



RAT DER
EUROPÄISCHEN UNION

Brüssel, den 26. März 2007 (23.04)
(OR. en)

7495/07
ADD 1

SOC 105

VERMERK

des	Vorsitzes
für	die Gruppe "Sozialfragen" am 2. April 2007
am	2. April 2007
<u>Betr.:</u>	Überprüfung der Umsetzung der Pekinger Aktionsplattform durch die Mitgliedstaaten und die Organe der Europäischen Union - Indikatoren zur allgemeinen und beruflichen Bildung von Frauen = Entwurf von Schlussfolgerungen des Rates

Die Delegationen erhalten in der Anlage einen vom deutschen Vorsitz ausgearbeiteten Bericht mit die Indikatoren zur "allgemeinen und beruflichen Bildung von Frauen".

Überprüfung der Umsetzung der Peking Aktionsplattform durch die Mitgliedstaaten und die Organe der Europäischen Union

Bericht des deutschen Vorsitzes

Indikatoren zur allgemeinen und beruflichen Bildung von Frauen

1. Einleitung

Die Peking Erklärung und Aktionsplattform, die auf der vierten VN-Weltfrauenkonferenz 1995 in Peking verabschiedet wurde, bilden die Leitlinien für die europäische und die einzelstaatliche Politik zur Förderung der Gleichstellung von Männern und Frauen und haben sich als Katalysator für eine Vielzahl von Initiativen erwiesen, die die Regierungen zum Zwecke der Gleichstellung der Geschlechter ergriffen haben.

Im Anschluss an die vierte Weltfrauenkonferenz hat der Europäische Rat (Madrid, 15./16. Dezember 1995) eine jährliche Überprüfung der Umsetzung der Peking Aktionsplattform in den Mitgliedstaaten gefordert.

Der Rat (Beschäftigung, Sozialpolitik, Gesundheit und Verbraucherschutz) forderte 1998 aufgrund eines Vorschlags des österreichischen Vorsitzes ein systematischeres Follow-up zur Aktionsplattform. So sollte in das jährliche Follow-up eine Reihe von qualitativen und quantitativen Indikatoren und Benchmarks einfließen, um die Fortschritte in den zwölf wichtigsten Bereichen der Aktionsplattform zu bewerten (A. Frauen und Armut, B. Bildung und Ausbildung von Frauen, C. Frauen und Gesundheit, D. Gewalt gegen Frauen, E. Frauen und bewaffnete Konflikte, F. die Frau in der Wirtschaft, G. Frauen in Führungspositionen und in den Entscheidungsprozessen, H. Institutionelle Mechanismen zur Förderung der Frau, I. Menschenrechte von Frauen, J. Frauen und Medien, K. Frauen und Umwelt, L. Mädchen).

In Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission haben die Mitgliedstaaten seitdem Indikatoren erarbeitet und dabei zwei verschiedene Arbeitsmethoden angewandt. Die erste bestand darin, die Arbeit zu den Indikatoren für einen bestimmten Bereich auf zwei Vorseitze so aufzuteilen, dass einer die entsprechenden Daten erfasst (d.h. Fragebögen ausarbeitet und an die Mitgliedstaaten verteilt) und der andere die Daten analysiert und einen Bericht erstellt. Bei der zweiten Methode wurde nur ein einziger Vorsitz mit der Aufgabe betraut, geeignete Indikatoren vorzuschlagen.

Im September 2005 einigte sich die für Gender Mainstreaming zuständige hochrangige Gruppe¹ auf die letztgenannte Vorgehensweise.

Ziel war es, den Prozess dadurch zu vereinfachen und zu beschleunigen, dass - soweit möglich - im Laufe eines Vorsitzes eine Gruppe von Indikatoren für einen bestimmten Bereich erarbeitet werden. Sie sollen auf vorhandenen (verfügbaren und vergleichbaren) Daten beruhen. Die Vorsitze sollen sich auf eine begrenzte Anzahl von Indikatoren konzentrieren, die für die Umsetzung der Pekingener Aktionsplattform von besonderer Bedeutung sein dürften und insbesondere einer eingehenderen Analyse durch die Europäische Union bedürfen.

Der zehnte Jahrestag der Pekingener Aktionsplattform im Jahr 2005 bot eine passende Gelegenheit, über das bisher Erreichte Bilanz zu ziehen und Anstöße für zukünftige Reformen und Maßnahmen zu geben. Vor dem Hintergrund des Berichts des luxemburgischen Vorsitzes über die bei der Umsetzung der Pekingener Aktionsplattform in der Europäischen Union erzielten Fortschritte, nahmen sich die Mitgliedstaaten eine systematischere Beobachtung und eine fortlaufende Erarbeitung von Indikatoren vor. Bislang hat die Europäische Union Indikatorengruppen für sieben der zwölf in der Pekingener Aktionsplattform formulierten strategischen Ziele angenommen (siehe Anlage I: Liste der angenommenen Indikatoren zur Geschlechtergleichstellung).

Der deutsche Vorsitz hat die hochrangige Gruppe gebeten, sich auf das strategische Ziel *B* der Pekingener Aktionsplattform zu konzentrieren, nämlich die *allgemeine und berufliche Bildung von Frauen*. Die allgemeine und berufliche Bildung von Frauen ist ein Menschenrecht mit weit reichenden Auswirkungen auf die Beschäftigungsmöglichkeiten und die wirtschaftliche Unabhängigkeit von Frauen. In diesem Zusammenhang unterstützt die Lissabonner Strategie für Wachstum und Beschäftigung auch die Förderung der Innovation durch Frauen sowie der Kenntnisse von Frauen. Die allgemeine und berufliche Bildung von Frauen ist nicht nur Teil des allgemeinen sozioökonomischen Fortschritts, sondern auch ein Bereich, der ausdrücklich als reformbedürftig herausgestellt wurde.

¹ Die für Gender Mainstreaming zuständige hochrangige Gruppe besteht aus für Gleichstellungsfragen zuständigen Vertretern der EU-Mitgliedstaaten (in der Regel Generaldirektoren und/oder deren Vertretern) sowie Vertretern der für die Gleichstellung von Frauen und Männern zuständigen Direktion der EU-Kommission. Im Allgemeinen tritt die Gruppe ein Mal je Vorsitz zusammen, um über EU-Programme, Initiativen, Indikatoren und aktuelle Themen zu beraten.

In der Europäischen Union haben die Frauen im Bereich der allgemeinen und beruflichen Bildung mit den Männern gleichgezogen. Beim Eintritt in das tertiäre Bildungssystem ist der Anteil von Frauen und Männern inzwischen ausgewogen. Frauen erreichen durchschnittlich ein höheres Bildungs-/ Ausbildungsniveau als Männer. Ziel des deutschen Vorsitzes ist es, Indikatoren zur allgemeinen und beruflichen Bildung von Frauen zu erarbeiten, die auf Bereiche aufmerksam machen, in denen im Hinblick auf die Umsetzung der Peking Aktionsplattform noch Handlungsbedarf besteht.

In der allgemeinen und beruflichen Bildung ist eine horizontale und eine vertikale Segregation zu beobachten. Bildungsniveau und Beschäftigungsstatus stehen in einem positiven wechselseitigen Zusammenhang. Nach wie vor gibt es jedoch einen beträchtlichen Unterschied zwischen Frauen und Männern, wenn es um die Beschäftigung bei gleichem Bildungsniveau geht.

Im Bericht des deutschen Vorsitzes werden im Einklang mit der Peking Aktionsplattform und den EU-Strategien im Hinblick auf die Gleichstellung von Frauen und Männern im Bereich der allgemeinen und beruflichen Bildung fünf Kernthemen aufgezeigt. Die ersten beiden Bereiche, die im Folgenden erörtert werden, sind *lebenslanges Lernen* und *Migranten im Bildungssystem*. Da verfügbare, vergleichbare EU-Daten über Migranten im Bildungssystem fehlen, ist es derzeit nicht möglich, konkrete Indikatoren hierzu zu erarbeiten. Der Strukturindikator für lebenslanges Lernen liefert aufschlussreiche Informationen im Beschäftigungskontext, lässt jedoch Fragen nach dem Zugang von Frauen und Männern zum lebenslangen Lernen sowie nach den typischen Merkmalen ihrer Teilhabe daran unbeantwortet.

Vor diesem Hintergrund konzentriert sich der Bericht in erster Linie auf folgende Themen: Tertiäre Bildung: Naturwissenschaft und Technik; Ungleiche Beschäftigungschancen: Rentabilität von Bildung; und Akademischer Bereich: Gleichstellung der Geschlechter bei den Studierenden und auf Entscheidungsebene. In diesen Bereichen stehen vergleichbare Daten zur Verfügung. Daher werden in dem Bericht die folgenden drei Indikatoren zur allgemeinen und beruflichen Bildung von Frauen vorgeschlagen:

- Indikator 1:** Anteil weiblicher und männlicher Studienabsolventen an der Gesamtzahl der Studienabsolventen in naturwissenschaftlichen und technischen Fächern (tertiäre Bildung)
- Indikator 2:** Beschäftigungsquote von Frauen und Männern (im Alter von 25 bis 64 Jahren), aufgeschlüsselt nach dem höchsten erreichten Bildungsabschluss
- Indikator 3a:** Anteil der weiblichen/männlichen Studienabsolventen der ISCED-Bildungsstufe 5a an allen Studienabsolventen dieser Bildungsstufe 5a und Anteil der weiblichen/männlichen Promovierten an allen Promovierten, aufgeschlüsselt nach größeren Studienbereichen sowie insgesamt
- Indikator 3b:** Anteil weiblicher und männlicher Mitarbeiter im akademischen Bereich, aufgeschlüsselt nach den Hierarchiestufen A, B und C sowie insgesamt

Der Bericht schließt mit einer Zusammenfassung der wichtigsten Erkenntnisse und deren Auswirkungen auf die künftige Erarbeitung von Indikatoren.

2. Peking Aktionsplattform

In der Peking Aktionsplattform heißt es: "Bildung ist ein Menschenrecht und ein wesentliches Instrument zur Erreichung der Zielsetzungen von Gleichberechtigung, Entwicklung und Frieden. Eine nichtdiskriminierende Bildung kommt sowohl Mädchen als auch Jungen zugute und trägt somit letztlich zu einem ebenbürtigeren Verhältnis von Frau und Mann bei. Wenn mehr Frauen aktiv Veränderungen bewirken wollen, müssen der gleichberechtigte Zugang zur Bildung und der Erwerb von Bildungsqualifikationen gewährleistet sein. (...) Investitionen in die schulische und außerschulische Bildung und Ausbildung von Mädchen und Frauen und der damit verbundene ungemein hohe Gewinn für die Gesellschaft und die Wirtschaft haben sich als einer der besten Wege zur Herbeiführung einer bestandfähigen Entwicklung und eines nachhaltigen und bestandfähigen Wirtschaftswachstums erwiesen." (Kapitel IV, Nummer 69).

2.1 Lebenslanges Lernen

Das Konzept des lebenslangen Lernens ist ein wichtiger Bestandteil der Peking Aktionsplattform: "Frauen sollten in die Lage versetzt werden, sich über die in der Jugend erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten hinaus laufend fortzubilden. Dieser Gedanke des lebenslangen Lernens umfasst nicht nur die im Rahmen der formellen Bildung und Ausbildung erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten, sondern auch das auf informellem Weg stattfindende Lernen, namentlich durch ehrenamtliche Tätigkeiten, unbezahlte Arbeit und überliefertes Wissen." (Kapitel IV, Nummer 73).

Zur Umsetzung des lebenslangen Lernens gehören die "Ausarbeitung und Durchführung von Politiken auf dem Gebiet der Bildung, Ausbildung und Umschulung von Frauen, insbesondere von jungen Frauen und von Frauen, die wieder in das Erwerbsleben eintreten, mit dem Ziel, ihnen die Fähigkeiten zu vermitteln, die sie benötigen, um den Anforderungen eines sich wandelnden sozio-ökonomischen Umfelds gewachsen zu sein und so ihre Beschäftigungschancen zu verbessern" (B.3. 82 a)); die "Anerkennung nichtformeller Bildungsmöglichkeiten für Mädchen und Frauen im Bildungssystem" (B.3. 82 b)); die "Information von Frauen und Mädchen über das Angebot und die Vorteile einer Berufsausbildung, von Ausbildungsprogrammen auf den Gebieten Wissenschaft und Technologie und von Weiterbildungsprogrammen" (B.3. 82 c)); die "Ausarbeitung von Bildungs- und Ausbildungsprogrammen für arbeitslose Frauen, um ihnen neue Kenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln, die ihre Beschäftigungschancen auch im Hinblick auf eine selbständige Tätigkeit erhöhen und erweitern, und Entwicklung ihrer unternehmerischen Fähigkeiten" (B.3. 82 d)).

2.2 Migranten im Bildungssystem

Vor dem Hintergrund der Globalisierung und der damit einhergehenden Migration ist die umfassende Integration von Migranten in die Bildungssysteme der Gastländer zu einer wichtigen Frage für politische Entscheidungsträger geworden. Menschen, die anderen Religionen und/oder Ethnien angehören, müssen ermittelt, anerkannt und in die Bildungssysteme eingegliedert werden. Zu gewährleisten, dass männliche und weibliche Lernende dabei die gleichen Chancen erhalten, stellt in diesem Zusammenhang eine große Herausforderung dar. In der Pekingener Aktionsplattform wird betont: "Die Schaffung eines bildungsmäßigen und sozialen Umfelds, in dem Frauen und Männer, Mädchen und Jungen gleich behandelt und zur vollen Entfaltung ihrer Möglichkeiten ermutigt werden, bei gleichzeitiger Achtung ihrer Gedanken-, Gewissens-, Religions- und Weltanschauungsfreiheit, und in der die Unterrichtsmittel kein stereotypes Rollenbild der Frau und des Mannes vermitteln, würde wesentlich dazu beitragen, die Ursachen der Diskriminierung der Frau und die Ungleichheiten zwischen Frauen und Männern zu beseitigen." (Kapitel IV, Nummer 72).

Ein Beitrag zu einem nicht diskriminierenden, multikulturellen Bildungsumfeld, das der Gleichstellung förderlich ist, ist daher die "Gewährleistung dessen, dass das Recht von Frauen und Mädchen auf Gewissens- und Religionsfreiheit in den Bildungseinrichtungen geachtet wird, indem alle Gesetze und sonstigen Rechtsvorschriften aufgehoben werden, die aufgrund der Religion, der Rasse oder der Kultur diskriminieren." (B.1. 80 f)).

2.3 Tertiäre Bildung: Naturwissenschaft und Technik

Mit besonderem Nachdruck wird darauf hingewiesen, dass – auch und gerade im Hochschulbereich – der Anteil der Frauen an Naturwissenschaft und Technik gesteigert werden muss: "Ein naturwissenschaftliches oder technisches Hochschulstudium bereitet die Frauen auf eine aktive Rolle in der technischen und industriellen Entwicklung ihres Landes vor, was ein völlig anderes Konzept der beruflichen und technischen Ausbildung notwendig macht. (...) Es ist unbedingt notwendig, dass die Frauen nicht nur Nutzen aus der Technologie ziehen, sondern auch selbst am Technologieprozess mitwirken, von der Konzeption bis hin zur Anwendung, zur Überwachung und zur Bewertung" (Kapitel IV, Nummer 75).

Zu diesem Zweck sollten folgende, in der Pekinger Aktionsplattform definierten strategischen Ziele im Hinblick auf die allgemeine und berufliche Bildung von Frauen umgesetzt werden: "Diversifizierung der Berufs- und Fachausbildung und Verbesserung des Zugangs und der Abschlussquoten von Mädchen und Frauen in Bildung und Berufsausbildung auf Gebieten wie Naturwissenschaften, Mathematik, Technik, Umweltwissenschaft und Umwelttechnologie, Informatik und Hochtechnologie sowie Managementausbildung" (B.3. 82 e)); und "Erhöhung des Anteils der Frauen, die Zugang zu Entscheidungspositionen in der Bildungspolitik gewinnen, insbesondere Lehrerinnen auf allen Bildungsebenen und in allen Disziplinen, die traditionell eine Domäne der Männer sind, wie Wissenschaft und Technik" (B.4. 83 f)).

2.4 Ungleiche Beschäftigungschancen: Rentabilität von Bildung

Während der gleichberechtigte Zugang zur Bildung für Mädchen und Jungen in den EU-Mitgliedstaaten weitgehend sichergestellt ist, wo Mädchen und junge Frauen hinsichtlich der formalen Bildungsabschlüsse mit den Jungen und jungen Männern gleichgezogen oder sie teilweise sogar überholt haben, wird ein Missverhältnis zwischen Frauen und Männern deutlich, sobald sie in das Berufsleben eintreten. Allzu oft erreichen Frauen und Männer mit gleichen Bildungsabschlüssen nicht das gleiche Einkommensniveau oder eine ausgewogene Teilhabe an Entscheidungspositionen.

So wird in der Pekingener Aktionsplattform hervorgehoben: "Diskriminierung in Bezug auf Bildung und Ausbildung, Einstellung und Bezahlung, Beförderung und horizontale Mobilität (...) schränken die Erwerbstätigkeit, die wirtschaftlichen, beruflichen und sonstigen Chancen und die Mobilität der Frauen auch weiterhin ein" (Kapitel IV, Nummer 152). Insbesondere die Rentabilität der Bildung in Bezug auf den Beschäftigungsstatus unterscheidet sich bei Frauen und Männern nach wie vor.

2.5 Akademischer Bereich: Gleichstellung der Geschlechter bei den Studierenden und auf Entscheidungsebene

Mit der Feststellung, dass "einer der Faktoren, die für das weitere Vorankommen von Mädchen und Frauen im Berufsleben ausschlaggebend sind, (...) ihr Zugang zu allen Bildungsstufen, so auch zu einer höheren Bildung, und zu allen akademischen Bereichen und ihr Verbleib in diesen Bildungsgängen (ist)", wird in der Pekingener Aktionsplattform auf die Verantwortung des Hochschulbereichs abgehoben, das Konzept der Gleichstellung in allen Bereichen und auf allen Ebenen praktisch unter Beweis zu stellen (Kapitel IV, Nummer 76).

Daher die Forderung der Pekingener Aktionsplattform nach einer "Beseitigung der geschlechtsbedingten Disparitäten beim Zugang zu allen Bereichen der Tertiärbildung, indem sichergestellt wird, dass Frauen gleichberechtigten Zugang zu Berufsförderung, Ausbildung und Stipendien haben" (B.1. 80 c)); nach der "Schaffung eines beiden Geschlechtern gegenüber aufgeschlossenen Bildungssystems zur Gewährleistung gleicher Bildungs- und Ausbildungschancen und der uneingeschränkten und gleichberechtigten Teilhabe der Frau an der Bildungsverwaltung und Bildungspolitik" (B.1. 80 d)); und der "Unterstützung und Erstellung von geschlechterspezifischen Untersuchungen und Forschungsarbeiten auf allen Bildungsebenen, insbesondere auf der Postgraduierenebene" (B.4. 83 g)).

3. EU-Strategien: allgemeine und berufliche Bildung von Frauen

Die Förderung der allgemeinen und beruflichen Bildung von Frauen hat beträchtliche Auswirkungen auf die wirtschaftliche und soziale Entwicklung der EU. Der Europäische Rat (Lissabon) hat der EU im März 2000 das strategische Ziel für das kommende Jahrzehnt gesetzt, "die Union zum wettbewerbsfähigsten und dynamischsten wissensbasierten Wirtschaftsraum der Welt zu machen – einem Wirtschaftsraum, der fähig ist, ein dauerhaftes Wirtschaftswachstum mit mehr und besseren Arbeitsplätzen und einem größeren sozialen Zusammenhalt zu erzielen". Dieses Ziel kann nur durch ein beträchtliches Wachstum der wissenschaftlichen und technologischen Forschung und Innovation verwirklicht werden – anders ausgedrückt mit einer größeren Zahl von Wissenschaftlern und Forschern. Bislang ist das weibliche Potenzial in Naturwissenschaft und Technik noch nicht voll ausgeschöpft. Ohne die Förderung weiblicher Kompetenzen werden die Lissabonner Ziele jedoch nicht zu erreichen sein.

Folglich hat der Rat (Bildung, Jugend und Kultur) (2003) im Einklang mit der Lissabonner Strategie fünf Benchmarks (Durchschnittsbezugswerte) vereinbart, von denen einer wie folgt lautet: "Die Gesamtzahl der Studienabsolventen in den Bereichen Mathematik, Naturwissenschaften und Technik sollte in der Europäischen Union bis 2010 um mindestens 15% steigen, wobei gleichzeitig das Geschlechterungleichgewicht abnehmen sollte." Zudem stellt die Kommission in ihrer Mitteilung "Ein Fahrplan für die Gleichstellung von Frauen und Männern – 2006-2010" vom März 2006 fest, dass "Geschlechterstereotype (...) über (Aus)bildung und Kultur weitergegeben werden." So plädiert sie für eine Politik, die dahin geht, "Geschlechterstereotypen schon in der Kindheit entgegenzutreten, indem Lehrpersonen und Studierende ein entsprechendes Training erhalten und junge Frauen und Männer ermutigt werden, sich für nicht traditionelle Bildungswege zu interessieren".

Darüber hinaus wird im "Fahrplan für die Gleichstellung von Frauen und Männern – 2006-2010" dazu aufgerufen, Männern und Frauen die gleiche wirtschaftliche Unabhängigkeit zu ermöglichen, wozu auch gehört, dass das Lissabonner Beschäftigungsziel einer weiblichen Beschäftigungsrate von 60% erreicht wird. Derzeit liegt die Beschäftigungsrate bei Frauen niedriger als bei Männern. Dieser Umstand ist auf eine ganze Reihe von Faktoren zurückzuführen, neben der Schwierigkeit, Arbeit und Familienleben zu vereinbaren, auf "direkte Diskriminierung von Frauen und strukturelle Ungleichheiten, wie sektor- und berufsbezogene Segregation, unterschiedliche Arbeitsmuster, Zugang zu Aus- und Weiterbildung (...) und Stereotype".

Will man das weibliche Innovationspotenzial ebenso umfassend nutzen wie das männliche, müssen herausragende Talente unabhängig von ihrem Geschlecht gefördert werden und gleiche Aufstiegschancen in Forschung und Entwicklung bekommen. Schranken aufgrund von Geschlechterunterschieden treten besonders deutlich hervor, wenn es um das berufliche Fortkommen von Frauen geht. Für den vorliegenden Bericht ist das berufliche Fortkommen von Frauen im akademischen Bereich von besonderem Interesse. Traditionell haben weniger Frauen als Männer eine akademische Laufbahn eingeschlagen, und selbst heute noch ist der Anteil von Frauen im Hochschulwesen um so geringer, je höher das Dienstalter. Diese andauernde vertikale Ausgrenzung blockiert nicht nur das akademische Potenzial von Frauen, sondern hindert sie auch daran, Zugang zu Entscheidungspositionen im Bildungsbereich zu erhalten und einschlägige politische Entscheidungen mitzutreffen.

Um diesen Missstand zu beseitigen, hat der Rat (Wettbewerb) vom April 2005 dazu aufgerufen, den Anteil von Frauen in Führungspositionen im öffentlichen Sektor auf 25 % zu steigern und ihrer Mitwirkung an der industriellen Forschung und Technologie Auftrieb zu geben. Ziel ist es, Innovation, Qualität und Wettbewerbsfähigkeit im Bereich der wissenschaftlichen und industriellen Forschung zu fördern.

Die vorstehend genannten Strategien und Ziele der EU beruhen auf der Pekingener Erklärung und Aktionsplattform (1995). Insgesamt sind sie darauf ausgerichtet, die Gleichstellung der Geschlechter in der allgemeinen und beruflichen Bildung zu fördern, um mit Blick auf die drohende Expertenknappheit das weibliche Potenzial auszuschöpfen und hervorragenden weiblichen Leistungen in der Wissenschaft Raum zur Entfaltung zu geben. Die vom deutschen Vorsitz befürworteten Indikatoren zur allgemeinen und beruflichen Bildung von Frauen sind im Hinblick darauf ausgewählt worden, eine solche EU-Politik zu unterstützen.

4. Neue Bereiche der allgemeinen und beruflichen Bildung von Frauen, für die Indikatoren entwickelt werden müssen

4.1 Lebenslanges Lernen

Aus Analysen des lebenslangen Lernens lassen sich wichtige Erkenntnisse über mögliche Ungleichgewichte zwischen Frauen und Männern ableiten. Sind detaillierte Angaben verfügbar, können sie Aufschluss darüber geben, ob Männer und Frauen, die bereits einen offiziellen Abschluss erworben haben, anders mit Möglichkeiten der formalen wie nicht formalen Bildung umgehen, was deutliche Auswirkungen auf das Verhältnis von Männern und Frauen auf dem Arbeitsmarkt haben könnte.

Lebenslanges Lernen spielt für Wettbewerbsfähigkeit, wirtschaftlichen Wohlstand und Unabhängigkeit wie auch für die persönliche Entwicklung eine wichtige Rolle und ist für Frauen wie für Männer eine Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme am Arbeitsmarkt. Will man sich ein Bild davon verschaffen, wie die Beteiligung am lebenslangen Lernen aussieht, spielt die durchgehende Berücksichtigung der Gleichstellung eine entscheidende Rolle, denn nur so ist festzustellen, ob politische Maßnahmen zur Förderung einer stärkeren Beteiligung am lebenslangen Lernen sowohl Frauen als auch Männern gerecht werden.

Im Zusammenhang mit der Lissabonner Strategie für Wachstum und Beschäftigung wird ein Strukturindikator für lebenslanges Lernen verwendet. Lebenslanges Lernen bezieht sich auf Personen im Alter von 25 bis 64 Jahren, die eigenen Angaben zufolge in den vier Wochen vor der Befragung an einer Schulung zur allgemeinen oder beruflichen Bildung teilgenommen haben (Angaben laut EU-Arbeitskräfteerhebung).

Die jüngsten Eurostat-Daten zeigen, dass Möglichkeiten des lebenslangen Lernens im Jahr 2005 von Frauen geringfügig stärker in Anspruch genommen wurden als von Männern (10.4 % gegenüber 8,9 %). Die erfassten Angaben beziehen sich jedoch auf sämtliche Formen der allgemeinen und beruflichen Bildung unabhängig davon, ob sie mit der aktuellen oder etwaigen künftigen Arbeitsstelle des Befragten im Zusammenhang stehen. Der Strukturindikator für lebenslanges Lernen umfasst per Definition zwei verschiedene Arten von Bildungsmaßnahmen, nämlich formale und nicht formale; letztere umfassen außerhalb des formalen Bildungssystems vermittelte sowie unkonventionelle Lehrinhalte. Der Indikator gibt jedoch weder einen Hinweis auf die Motivation für die Teilnahme an Bildungsmaßnahmen im Rahmen des lebenslangen Lernens noch auf deren Dauer.

Folglich liegt nahe, dass detaillierte Angaben zur Praxis des lebenslangen Lernens bei Frauen und Männern (d.h. Alter, Geschlecht, erreichtes Ausbildungsniveau, Beschäftigungsstatus, Art des Berufs, Häufigkeit, Dauer und Art der Bildungsmaßnahme) wertvolle Anhaltspunkte für die Bemessung des Zugangs von Frauen und Männern zum lebenslangen Lernen geben könnten.

4.2 Migranten im Bildungssystem

Die EU-Kommission hat in ihrem "Fahrplan für die Gleichstellung von Frauen und Männern – 2006-2010" die Bekämpfung aller Formen der Diskriminierung und die Schaffung einer Gesellschaft zugesagt, die niemanden ausschließt. "Bei benachteiligten Gruppen ist die Situation für Frauen häufig noch schlechter als für Männer. Die Situation weiblicher Angehöriger von ethnischen Minderheiten und Immigrantinnen ist symptomatisch. Sie leiden häufig unter doppelter Diskriminierung. Daher muss in der Migrations- und Integrationspolitik die Gleichstellung gefördert werden, um die Rechte von Frauen und ihre Teilhabe an der Gesellschaft zu gewährleisten, ihr Beschäftigungspotenzial voll auszuschöpfen und ihren Zugang zu Bildung und lebenslangem Lernen zu verbessern."

Ein großes Problem bei der Entwicklung eines Indikators besteht darin, dass es weder eine kohärente Definition von Menschen mit Migrationshintergrund noch vergleichbare Daten zum Stand der allgemeinen und beruflichen Bildung von Migranten gibt. Der Begriff "Migrant" beschreibt mithin alle, die ihr Heimatland mit der Absicht verlassen haben, sich für längere Zeit in einem anderen Land niederzulassen. Darin eingeschlossen sind auch deren Abkömmlinge in zweiter und dritter Generation. Sie werden im allgemeinen als Menschen mit Migrationshintergrund bezeichnet.

Begriffe wie "internationale Studenten", "Bürgerschaft", "ausländische Staatsbürgerschaft", "befristeter Aufenthaltsstatus" "Mobilität von Studierenden" und "mit zuvor im Ausland erworbener Bildung" werden herangezogen, um genauere Angaben über ausländische Studierende unterschiedlicher Herkunft in den Gastländern zu machen. Doch obgleich einige Mitgliedstaaten bereits recht differenzierte Daten zur Verfügung stellen, umfassen vergleichbare Datensätze auf EU-Ebene beispielsweise Bürger mit Migrationshintergrund, die bereits seit 15 Jahren im gleichen Land leben und dort bleiben wollen ebenso wie Austauschstudenten, die nur vorübergehend an ausländischen Hochschulen eingeschrieben sind. Ein derart breites Spektrum unterschiedlicher Kategorien macht einen differenzierten Vergleich auf europäischer Ebene unmöglich.

Darüber hinaus sind die Unterschiede zwischen den Migranten nicht zu unterschätzen. Rechtsstatus, Gründe für die Abwanderung, das Alter zum Zeitpunkt der Einwanderung, Sprachbarrieren, Religion, die ethnische Zugehörigkeit, die Dauer des Aufenthalts im Einwanderungsland und die Absicht, im Gastland zu bleiben oder in das Herkunftsland zurückzukehren, sind Faktoren, die auf eine jeweils unterschiedliche Form von Migration mit jeweils eigenen Herausforderungen, Bedürfnissen und Chancen hinweisen. Nur eine genaue Analyse könnte Einblicke in die Wechselbeziehung zwischen den unterschiedlichen Migrationshintergründen und dem Zugang zu und der Beteiligung an allen Bildungsebenen geben und so gestatten, zwischen den Chancen weiblicher und männlicher Migranten aussagekräftig zu vergleichen.

Derzeit gibt es jedoch nur eine begrenzte Anzahl von Ansätzen, Informationen über – weibliche oder männliche – Migranten und ihre Beziehung zur allgemeinen und beruflichen Bildung im Einwanderungsland zu sammeln.

Die Eurydice-Statistik zum Anteil fünfzehnjähriger Schüler mit Migrationshintergrund an privaten und öffentlichen weiterführenden Schulen ist ein Schritt in die richtige Richtung, auch wenn sie nur einen Ausschnitt des Gesamtbilds zeigt. Verfügbare Daten über Migranten in der tertiären Bildung beziehen sich vor allem auf die Einschreibung/den Anteil ausländischer Studenten in den Gastländern nach Fachbereichen (Eurostat, OECD).

Geschlechtsspezifische Daten sind besonders wichtig, wenn es um Migranten geht. Einerseits sind Frauen häufig diejenigen, die sich um die Bildung, Anpassung und Integration der Familienmitglieder kümmern. Andererseits werden viele Migrantinnen sowohl aufgrund ihres Geschlechts als auch aufgrund ihres Hintergrunds diskriminiert. Eine geschlechtsspezifische Analyse der Daten über die Situation von Migranten in der allgemeinen und beruflichen Bildung könnte daher wertvolle Anhaltspunkte für die Ausarbeitung einer wirksamen Migrations- und Integrationspolitik geben.

Der gegenwärtige Mangel an aussagekräftigen und vergleichbaren Daten zu diesem Thema macht es jedoch unmöglich, zu diesem Zeitpunkt neue Indikatoren vorzustellen. Der vorliegende Bericht betont daher, dass eine gründliche, EU-weite Zusammenstellung und eingehende Analyse von Daten erforderlich ist, um die Integration von Migranten in die Bildungssysteme europaweit zu prüfen.

5. Überblick über verfügbare Daten

5.1 Datenquellen

Die Arbeitskräfteerhebung (LFS) ist ein wichtiges Instrument für die Entwicklung von Indikatoren. Die LFS ist die wichtigste Quelle für harmonisierte und vergleichbare Arbeitsmarktstatistiken auf EU-Ebene. In Bezug auf die allgemeine und berufliche Bildung geht es in der Arbeitskräfteerhebung um die Bildung von Jugendlichen, lebenslanges Lernen und Schulabbrecher; sie enthält jedoch auch Angaben zu Beschäftigung und Arbeitslosigkeit (d.h. Raten, Wachstum, Anteil erwerbstätiger/nicht erwerbstätiger Menschen an der Bevölkerung) und stellt Verbindungen her, beispielsweise zwischen Beschäftigungsstatus und Geschlecht, Altersgruppe, Bildungsniveau, Nationalität, Familienstand und/oder Anzahl unterhaltsberechtigter Kinder.

Die internationale Zusammenarbeit bei der Erfassung von Daten und der Analyse vergleichbarer Daten hat enorme Fortschritte gemacht. Gemeinsam haben die UNESCO, die OECD und die EU einen (UOE-) Fragebogen entwickelt, zu dem auch internationale Definitionen zum Zweck der Erfassung vergleichbarer Daten gehören. Der Fragebogen bildet daher die Grundlage für fast alle quantitativen internationalen Vergleiche im Bildungsbereich.

Ferner bieten *Eurostat* und *Eurydice* sowie Veröffentlichungen wie *She Figures* und *OECD education at a glance* einschlägige Daten, Informationen und Analysen zum Thema allgemeine und berufliche Bildung von Frauen und Männern. Definitionen und Auslegungen, insbesondere bei geschlechtsspezifischen Analysen, stimmen jedoch nicht immer überein, was die Verwertbarkeit der Daten einschränkt (siehe Anlage II: Datenbestände).

5.2 Internationale Standardklassifikation für das Bildungswesens (ISCED) als Grundlage für die Datenanalyse

Die Version der *Internationalen Standardklassifikation für das Bildungswesen* der UNESCO von 1997 (*ISCED 97*) wurde zu diesem Zweck eingerichtet (siehe Anlage III: ISCED 97). Die ISCED-Klassifikation lässt nationale Unterschiede bei den Strukturen von Abschlüssen und Qualifikationen zu. Daher bietet sie einen einzigartigen Rahmen für die Untersuchung internationaler tertiärer Bildungssysteme mit einem hohen Niveau an Vergleichbarkeit. Sie ist umfassend, wird international verwendet und gilt als kaum lückenhaft. Die ISCED-Klassifikation ist daher nach wie vor die am weitesten entwickelte Kategorisierung im Bildungsbereich, die es gestattet, Daten zu analysieren und entsprechende Schlüsse zu ziehen.

5.3 Strukturindikatoren

Im Rahmen der Lissabonner Strategie hat der Rat die Kommission ersucht, einen jährlichen Synthesebericht anhand von Strukturindikatoren zu erstellen, die dazu dienen sollen, objektiv einzuschätzen, welche Fortschritte in Richtung auf die Erfüllung der Lissabonner Zielsetzungen erreicht worden sind, und sich an den Kernbotschaften des Berichts orientieren. Im Frühjahrsbericht an den Europäischen Rat von 2005 legte die Kommission einen neuen Ansatz zur Lissabonner Strategie vor, bei dem sie Wachstum und Beschäftigung in den Mittelpunkt rückte.

Die Strukturindikatoren umfassen folgende sechs Bereiche: Allgemeiner wirtschaftlicher Hintergrund, Beschäftigung, Innovation und Forschung, Wirtschaftsreformen, soziale Kohäsion und Umwelt. In Bezug auf die allgemeine und berufliche Bildung von Frauen kommen Indikatoren zu Absolventen naturwissenschaftlicher und technischer Fachrichtungen, zum Bildungsstand der Jugendlichen und zum lebenslangen Lernen hinzu.

5.4 Thematische Indikatoren – Fortschritte im Hinblick auf die Erreichung der Lissabonner Ziele im Bereich der allgemeinen und beruflichen Bildung

Zur Überprüfung der Fortschritte im Hinblick auf die Erreichung der Lissabonner Ziele im Bereich der allgemeinen und beruflichen Bildung wurden mehrere thematische Indikatoren erstellt und beobachtet. Bis 2006 wurden folgende neun Bereiche geprüft: qualitative Verbesserung der Lehrkräfte; Entwicklung von Kompetenzen für die wissensbasierte Gesellschaft; Förderung der Belegung naturwissenschaftlicher und technischer Studiengänge; Investitionen in die allgemeine und berufliche Bildung; Informations- und Kommunikationstechnologie für alle; Teilhabe an der allgemeinen und beruflichen Bildung; Schulabbrecher; Verbesserung des Fremdsprachenerwerbs sowie Mobilität und Zusammenarbeit.

6. Indikatoren

6.1 Indikator 1: Anteil weiblicher und männlicher Studienabsolventen an der Gesamtzahl der Studienabsolventen in naturwissenschaftlichen und technischen Fächern

Dieser Indikator zeigt den Anteil weiblicher und männlicher Studienabsolventen im Tertiärbereich in den Fachrichtungen "Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik" und der Fachrichtung "Ingenieurwissenschaften, Fertigungs- und Bautechnik", die 2004 an öffentlichen oder privaten Hochschulen ein Studium/Postgraduierten-Studium (ISCED 5) bzw. fortgeschrittene Studien im Forschungsbereich (ISCED 6) abgeschlossen haben, im Vergleich zur Gesamtzahl der Studienabsolventen im Tertiärbereich in den jeweiligen Studienfächern.

Hinsichtlich der Bildungsniveaus und -bereiche folgt der Indikator der Internationalen Standardklassifikation für das Bildungswesen (ISCED 97) und dem Eurostat-Handbuch der Ausbildungsfelder (1999). ISCED 5 bezeichnet den ersten Abschnitt der tertiären Bildung und umfasst die beiden Kategorien ISCED 5a und ISCED 5b. Die meisten ISCED 5a-Programme sind

größtenteils theoretisch und auf den Erwerb von Qualifikationen ausgerichtet, die den Zugang zu fortgeschrittenen Forschungsprogrammen oder zu Berufen mit hohen Kompetenzanforderungen ermöglichen. ISCED 5b-Programme sind praxisorientiert und inhaltlich zumeist so gestaltet, dass die Studierenden darauf vorbereitet werden, einen bestimmten Beruf zu ergreifen. Durch ISCED 5b-Programme erworbene Qualifikationen geben nicht unmittelbar Zugang zu fortgeschrittenen Forschungsprogrammen.

Die Einstufung ISCED 6 bezieht sich auf Programme der Tertiärstufe II, die oftmals auf Promotionsniveau oder höher zu einer Qualifikation für fortgeschrittene Forschung führen. Die Programme sind fortgeschrittene Studien und eigener Forschungsarbeit gewidmet und bereiten die Studierenden auf eine akademische Laufbahn an Hochschulen vor.

Dieser Indikator unterscheidet zwischen weiblichen und männlichen Absolventen mit ISCED 5- und ISCED 6-Qualifikationen und veranschaulicht insofern die Tendenz bei Frauen, sich – sowohl im Hinblick auf die erworbenen Qualifikationen als auch die beruflichen Perspektiven – in naturwissenschaftlichen und technischen Studienfächern zu engagieren. Die Unterscheidung macht die Analyse aussagekräftiger, da die Ausbildungsentscheidungen und -erfolge der Absolventen zu einem großen Teil darüber entscheiden können, welcher berufliche Werdegang und welche Rolle in der Gesellschaft ihnen offen stehen. Ferner wurden die gewählten Studienfächer genauer ermittelt, um mögliche Unterschiede festzustellen. Die Darstellung der Daten als Anteil an der Gesamtzahl der Absolventen in den jeweiligen Fachrichtungen erleichtert die Analyse und damit das Aufdecken sowohl der horizontalen als auch der vertikalen Segregation.

Tabelle 6.1: Weibliche und männliche Studienabsolventen (ISCED 5; ISCED 6) in den Bereichen a) Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik und b) Ingenieurwissenschaften, Fertigungs- und Bautechnik in % aller Studienabsolventen im jeweiligen Bereich (2004) ¹⁾

	ISCED 5				ISCED 6			
	Science, mathematics and computing		Engineering, manufacturing and construction		Science, mathematics and computing		Engineering, manufacturing and construction	
	Women	Men	Women	Men	Women	Men	Women	Men
geo								
eu25 European Union	39,8	60,2	23,6	76,4	39,0	61,0	23,2	76,8
be Belgium	30,4	69,6	20,8	79,2	28,9	71,1	20,2	79,8
bg Bulgaria	56,4	43,6	37,2	62,8	55,8	44,2	39,2	60,8
cz Czech Republic	40,0	60,0	24,4	75,6	34,9	65,1	21,2	78,8
dk Denmark	33,7	66,3	31,4	68,6	26,0	74,0	27,9	72,1
de Germany	36,1	63,9	17,4	82,6	29,5	70,5	11,8	88,2
ee Estonia	48,1	51,9	33,1	66,9	44,0	56,0	37,5	62,5
ie Ireland	42,9	57,1	17,3	82,7	45,3	54,7	28,7	71,3
gr Greece	42,8	57,2	38,5	61,5	32,3	67,7	21,0	79,0
es Spain	36,4	63,6	25,7	74,3	48,9	51,1	27,9	72,1
fr France ^{II)}	30,9	69,1	24,7	75,3	34,4	65,6	-	-
it Italy	53,6	46,4	28,6	71,4	54,0	46,0	31,2	68,8
cy Cyprus	42,2	57,8	20,2	79,8	83,3	16,7	-	-
lv Latvia	39,2	60,8	28,2	71,8	53,3	46,7	38,5	61,5
lt Lithuania	43,2	56,8	33,3	66,7	61,4	38,6	33,9	66,1
lu Luxembourg ^{III)}	-	-	-	-	-	-	-	-
hu Hungary	38,0	62,0	23,6	76,4	32,7	67,3	33,3	66,7
mt Malta ^{IV)}	34,5	65,5	19,3	80,7	60,0	40,0	20,0	80,0
nl Netherlands	23,0	77,0	15,4	84,6	37,7	62,3	23,4	76,6
at Austria	35,8	64,2	17,1	82,9	35,1	64,9	18,6	81,4
pl Poland	40,7	59,3	27,7	72,3	52,9	47,1	24,1	75,9
pt Portugal	50,7	49,3	33,8	66,2	51,5	48,5	35,6	64,4
ro Romania	59,1	40,9	32,5	67,5	45,7	54,3	28,7	71,3
si Slovenia	39,8	60,2	21,1	78,9	40,9	59,1	25,6	74,4
sk Slovakia	40,8	59,2	31,7	68,3	46,3	53,7	29,7	70,3
fi Finland ^{V)}	50,2	49,8	21,6	78,4	41,0	59,0	20,7	79,3
se Sweden	47,5	52,5	28,9	71,1	39,1	60,9	25,9	74,1
uk United Kingdom	37,4	62,6	20,0	80,0	37,9	62,1	21,2	78,8

Source: Eurostat, Education indicators

¹⁾ Ten new Member States (Czech Republic, Cyprus, Estonia, Hungary, Latvia, Lithuania, Malta, Poland, Slovakia, and Slovenia) joined the EU in 2004, and during that year, a considerable number of students migrated to the "old" EU Member States. This "brain drain" is reflected in the EU graduate figures for 2004.

^{II)} Source: Statistics France. No data for engineering, manufacturing and construction (ISCED 6) is available.

^{III)} Luxembourg's University was founded in 2003. Therefore, there is no graduate data available for 2004.

^{IV)} Source: National statistics, Malta

^{V)} Source: National statistics, Finland

Obwohl die Zahl der in einer Einrichtung des tertiären Systems in der EU eingeschriebenen Studenten und damit auch die Zahl der Absolventen der betreffenden Einrichtungen beträchtlich gestiegen ist, lassen sich bei der Wahl der Studienrichtung immer noch geschlechtsspezifische Unterschiede erkennen, die in der Diskussion über die Gleichstellung der Geschlechter somit weiterhin ein zentrales Thema sind. Es genügt daher nicht, die Geschlechterparität bei den eingeschriebenen Studenten und den Absolventen zu betrachten, wenn es um Gleichstellungsfragen geht.

In den meisten EU-Ländern liegt ein ähnliches Muster vor, d.h. in den naturwissenschaftlichen und technischen Fächern sind Männer stärker vertreten als Frauen und in den nicht-naturwissenschaftlichen und nicht-technischen Fächern herrscht das umgekehrte Verhältnis. Mit einem europäischen Durchschnitt von 39,8 % (ISCED 5) und 39 % (ISCED 6) weiblicher Absolventen in Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik und 23,6 % (ISCED 5) und 23,2 % (ISCED 6) weiblicher Absolventen in Ingenieurwissenschaften, Fertigungs- und Bautechnik sind Frauen in diesen Bereichen immer noch unterrepräsentiert.

Im Wesentlichen liegt nur in den skandinavischen und in den osteuropäischen Ländern der Anteil von weiblichen Absolventen in den naturwissenschaftlichen und technischen Fächern über dem EU-Durchschnitt, und auch in diesen Ländern setzt sich die positive Tendenz nicht unbedingt auf dem Arbeitsmarkt fort. Hindernisse für die Beteiligung von Frauen wie kulturelle Vorurteile oder Stereotypen von Frauen in Naturwissenschaften und Technik sind auf nationaler Ebene konstruktiv anzugehen.

Die Aktivierung des Potenzials von Frauen in den naturwissenschaftlichen und technischen Fächern ist eine zentrale Aufgabe. Aus ökonomischer Sicht kommen beide Bereiche nicht ohne die Talente und Fähigkeiten von Frauen aus. Es ist deshalb eine Frage der Effizienz, dass alle vorhandenen Ressourcen genutzt werden. Dies wirft unmittelbar die Frage auf, was die Politik dafür tun kann, dass in den beiden breit gefächerten Bereichen Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik sowie Ingenieurwissenschaften, Fertigungs- und Bautechnik auf der Tertiärstufe I (ISCED 5) eine größere Geschlechterausgewogenheit erreicht wird, damit auch auf der Tertiärstufe II (ISCED 6) sowie bei den hoch qualifizierten Arbeitsplätzen in beiden Bereichen eine größere Ausgewogenheit erzielt wird. Dabei ist die Aufmerksamkeit sowohl auf die Studienrichtungen als auch auf die Studienabschlüsse zu richten, wenn die Forschungskapazitäten der EU insgesamt erweitert werden sollen.

6.2 Indikator 2: Beschäftigungsquote von Frauen und Männern, aufgeschlüsselt nach dem höchsten erreichten Bildungsabschluss

Die Messung der nach Geschlecht und Bildungsabschluss aufgeschlüsselten Beschäftigungsquoten gewährt Einsicht in die auf dem Arbeitsmarkt vorhandenen Kenntnisse und Fähigkeiten und gibt Aufschluss darüber, in welchem Umfang der Arbeitsmarkt Frauen und Männern angemessene Arbeitsplätze bietet. Mit dem Indikator wird die Beschäftigungsquote von Frauen und Männern im Alter von 25 bis 64 Jahren nach dem höchsten erreichten Bildungsabschluss dargestellt. Mit der ISCED 97-Klassifikation (Anlage III) wird das Bildungsniveau in drei Kategorien eingeteilt:

- (a) Vorschule, Primarstufe oder Sekundarstufe I (ISCED 0-2);
- (b) Sekundarstufe II oder Zweitausbildung der nicht-tertiären Stufe (ISCED 3-4);
- (c) Tertiärstufen I und II (ISCED 5-6).

Mit diesen Kategorien werden die Unterschiede zwischen Wissen, Fähigkeiten und Qualifikationen erfasst, die auf den entsprechenden Stufen des Bildungssystems erworben werden. Ferner werden damit die Unterschiede in Bezug auf die Beschäftigungschancen und die Orientierung auf dem Arbeitsmarkt nach den verschiedenen Kategorien untersucht. Die Daten stützen sich auf die Arbeitskräfteerhebung.

Tabelle 6.2: Beschäftigungsquote von Frauen und Männern im Alter von 25 bis 64 Jahren, aufgeschlüsselt nach dem höchsten erreichten Bildungsabschluss (2006)

		Total (ISCED 1997)		Pre-primary, primary and lower secondary education - levels 0-2 (ISCED 1997)		Upper secondary and post-secondary non-tertiary education - levels 3-4 (ISCED 1997)		Tertiary education - levels 5-6 (ISCED 1997)	
		Between 25 and 39 years	Between 40 and 64 years	Between 25 and 39 years	Between 40 and 64 years	Between 25 and 39 years	Between 40 and 64 years	Between 25 and 39 years	Between 40 and 64 years
geo	sex								
eu25 European Union (25 countries)	m Males	86.3	74.7	79.9	65.6	86.9	75.9	91.2	85.4
	f Females	69.7	57.9	50.3	42.8	70.4	63.9	82.6	79.6
be Belgium	m Males	86.4	68.9	74.0	55.4	88.3	74.6	92.3	82.9
	f Females	76.1	51.0	49.0	33.8	74.4	57.4	88.9	74.1
bg Bulgaria	m Males	80.5	68.2	58.6	47.3	83.8	74.3	94.1	83.3
	f Females	70.4	59.0	38.4	31.9	73.1	66.0	86.6	76.7
cz Czech Republic	m Males	91.2	78.1	57.2	52.0	92.9	78.3	93.9	89.5
	f Females	66.6	62.7	40.5	39.7	67.3	65.6	73.7	82.5
dk Denmark	m Males	89.1	81.3	76.5	69.4	91.1	81.5	91.1	88.1
	f Females	79.8	72.1	59.3	58.3	79.0	70.3	86.2	84.1
de Germany	m Males	83.5	75.9	67.2	62.2	83.3	74.4	93.0	84.8
	f Females	70.4	63.2	45.6	46.4	72.8	64.6	82.1	78.0
ee Estonia	m Males	90.0	77.1	76.3	58.9	90.2	76.5	96.5	88.4
	f Females	77.3	77.2	:	54.3	74.6	77.1	86.5	84.9
ie Ireland	m Males	89.1	80.6	79.2	72.0	91.8	86.8	93.2	90.6
	f Females	72.2	55.2	45.8	38.2	69.9	61.0	84.4	77.4
gr Greece	m Males	89.1	80.0	90.1	75.3	88.9	82.2	88.2	88.1
	f Females	63.6	46.4	46.7	36.4	61.8	48.2	79.6	77.6
es Spain	m Males	87.5	78.7	85.5	73.7	88.5	84.6	89.3	86.6
	f Females	68.0	48.3	53.0	36.3	68.3	61.1	80.0	76.7
fr France	m Males	86.1	71.2	75.9	61.4	88.8	75.5	88.8	81.4
	f Females	71.3	61.5	49.0	51.3	71.8	67.3	81.7	74.2
it Italy	m Males	85.4	73.9	84.9	65.6	86.4	82.3	83.2	89.8
	f Females	60.8	45.4	44.9	29.7	67.1	63.3	73.2	81.1
cy Cyprus	m Males	92.6	86.2	84.2	83.1	95.4	85.6	93.5	91.9
	f Females	77.4	58.0	66.0	46.1	73.0	62.0	86.4	77.3
lv Latvia	m Males	83.8	74.3	74.6	56.0	84.8	76.1	96.9	87.6
	f Females	76.5	69.9	49.0	36.9	76.4	69.3	86.7	86.8
lt Lithuania	m Males	84.0	75.8	55.6	45.3	86.8	79.6	93.2	83.4
	f Females	81.0	66.5	53.6	32.7	76.8	65.7	92.2	85.1
lu Luxembourg (Grand-Duché)	m Males	93.2	75.5	92.6	68.6	93.7	74.9	93.2	85.2
	f Females	73.1	51.6	66.7	42.9	70.1	52.5	81.9	72.9
hu Hungary	m Males	85.4	64.1	64.2	37.1	88.0	68.9	93.8	80.7
	f Females	64.2	54.3	35.0	32.9	65.6	60.3	80.3	77.1
mt Malta	m Males	91.7	77.1	87.2	73.6	96.5	88.9	97.5	86.8
	f Females	51.8	23.1	35.7	18.0	71.2	49.6	84.3	60.6
nl Netherlands	m Males	92.2	78.9	86.8	72.0	92.8	79.6	95.2	84.1
	f Females	79.9	60.8	58.4	43.8	81.0	67.2	90.3	77.8
at Austria	m Males	90.9	75.3	76.5	62.1	91.9	75.6	94.8	84.4
	f Females	76.2	60.0	57.7	47.4	78.8	62.5	84.1	80.6
pl Poland	m Males	81.9	62.4	60.9	43.3	81.8	63.2	92.0	82.8
	f Females	66.8	48.0	39.6	28.2	61.7	48.3	84.5	75.3
pt Portugal	m Males	87.9	77.1	89.3	75.2	83.1	82.2	88.5	88.0
	f Females	78.5	62.3	74.4	58.2	77.8	77.0	89.1	82.0
ro Romania	m Males	81.0	71.3	71.9	60.8	81.5	71.7	91.3	89.5
	f Females	71.0	56.7	51.7	44.3	73.0	61.2	90.6	85.8
si Slovenia	m Males	89.2	71.8	73.4	58.1	89.7	72.6	95.3	84.0
	f Females	84.8	60.7	75.1	45.5	82.4	60.2	92.5	83.5
sk Slovakia	m Males	86.0	72.1	27.6	34.5	87.9	73.9	97.2	87.4
	f Females	64.8	56.4	20.6	29.0	66.2	60.6	78.5	77.3
fi Finland	m Males	86.3	73.0	75.2	59.3	85.1	74.1	94.2	84.4
	f Females	75.2	72.2	52.0	54.1	72.6	72.0	82.4	84.3
se Sweden	m Males	87.4	81.7	75.3	74.6	89.0	82.8	88.9	86.7
	f Females	79.5	76.5	56.0	57.1	79.3	76.9	85.0	87.8
uk United Kingdom	m Males	88.6	79.3	76.7	67.1	90.2	81.2	94.3	86.6
	f Females	72.6	66.7	52.6	63.0	72.5	79.1	86.3	86.4

Source: Eurostat, Labour Force Survey (quarterly survey results)

u: unreliable or uncertain data

Aus Tabelle 6.2 geht hervor, dass in allen EU-Ländern die Beschäftigungsquote von Frauen und Männern steigt, je höher der Bildungsabschluss ist. Darüber hinaus sinkt die Beschäftigungsquote unabhängig vom Bildungsabschluss mit zunehmendem Alter. Der Grad dieser Korrelation ist jedoch zwischen den einzelnen EU-Mitgliedstaaten sehr unterschiedlich. Die Beschäftigungsquote von Frauen liegt zwar in allen EU-Ländern unter der Beschäftigungsquote von Männern, diese Differenz wird jedoch geringer, je höher der Bildungsabschluss ist. So ist beispielsweise die Beschäftigungsquote von Frauen mit einem Abschluss im Tertiärbereich hoch (für die 25- bis 39jährigen im EU-Durchschnitt: 82,6 %; für die 40- bis 64jährigen im EU-Durchschnitt: 79,6 %), die Differenz zu den entsprechenden Zahlen für Männer ist in allen EU-Ländern jedoch ähnlich.

Aus den Daten kann Folgendes geschlossen werden: a) gering qualifizierte Personen finden mit größerer Wahrscheinlichkeit keine Beschäftigung oder sind komplett aus dem Arbeitsmarkt ausgegrenzt (Nichterwerbstätigkeit) und b) die geschlechtsspezifische Diskrepanz wird größer, je niedriger der Bildungsabschluss ist. Die Beschäftigungsquoten von Frauen mit einem Bildungsabschluss der Sekundarstufe II oder mit einer Zweitausbildung der nicht-tertiären Stufe (ISCED 3-4) unterscheiden sich (im EU-Durchschnitt) sehr stark von den Beschäftigungsquoten von Frauen, die geringer qualifiziert sind (ISCED 0-2).

Während 50 % der Frauen im Alter zwischen 25 und 39 Jahren und 43 % der Frauen im Alter zwischen 40 und 64 Jahren mit einem Bildungsabschluss der Stufen ISCED 0-2 aktiv einer Beschäftigung nachgehen, liegt die Zahl der erwerbstätigen Männer mit einem Bildungsabschluss auf dem selben Niveau (Vorschule, Primarstufe oder Sekundarstufe I) um 29,6 Prozentpunkte (bei den 25- bis 39jährigen) bzw. um 22,8 Prozentpunkte höher. Auch wenn die geschlechtsspezifischen Unterschiede auf den Stufen ISCED 0-2 bereits seit langem bestehen, darf nicht vergessen werden, dass auch auf den Stufen ISCED 3-4 die Beschäftigungsquoten von Frauen und Männern zwischen 16,5 und 12 Prozentpunkten (EU-Durchschnitt) und im Tertiärbereich (ISCED 5-6) zwischen 8,5 und 5,8 Prozentpunkten (EU-Durchschnitt) auseinander klaffen.

Im Zusammenhang mit den Beschäftigungsquoten ist auch die Frage der Nichterwerbstätigkeit zu erörtern. Nichterwerbstätige Personen sind Personen, die keinen Arbeitsplatz haben und entweder nicht aktiv einen Arbeitsplatz suchen oder nicht sofort für die Aufnahme einer Tätigkeit zur Verfügung stehen. Die Nichterwerbstätigkeit ist geschlechts- und altersspezifisch. Es ist viel wahrscheinlicher, dass eine Frau vom

Arbeitsmarkt ausgegrenzt ist als ein Mann; Hauptgrund hierfür sind die familiären Verpflichtungen. Außerdem sind überdurchschnittlich viele Personen mit einem niedrigeren Bildungsabschluss bzw. mit höherem Lebensalter nicht erwerbstätig. Somit erklären sich die relativ niedrige Beschäftigungsquote bei Frauen mit einem Bildungsabschluss auf den Stufen ISCED 0-2 sowie die großen Unterschiede bei den Beschäftigungsquoten zwischen den beiden Altersgruppen 25 bis 39 Jahre und 40 bis 64 Jahre in hohem Maße aus der Nichterwerbstätigkeit. Im übrigen liegen die Kosten für die Kinderbetreuung für die meisten niedrig qualifizierten Personen über ihrem Lohn, so dass viele niedrig qualifizierte Frauen sich dafür entscheiden, zu Hause zu bleiben.

Somit geht zwar ein großer Anteil der Beschäftigungsquote insgesamt in der EU auf die Beschäftigung von Frauen zurück, dennoch sind die Chancen von Frauen, eine Beschäftigung zu finden, geringer. Zur Entwicklung der Wirtschaft in der EU ist ein scharfer Wettbewerb erforderlich, der Männer und Frauen gleichermaßen einschließt. Deshalb müssen die Qualifikationen von Frauen und Männern verbessert werden, um das Potenzial auf dem Arbeitsmarkt zu erhöhen. Gleichzeitig muss der Arbeitsmarkt unbedingt von den vorhandenen Fähigkeiten und Talenten sowohl von Frauen als auch von Männern profitieren.

- 6.3 Indikator 3a: Anteil der weiblichen Studienabsolventen der ISCED-Stufe 5a und der männlichen Studienabsolventen der ISCED-Stufe 5a an allen Studienabsolventen dieser Bildungsstufe 5a und Anteil der weiblichen/männlichen Promovierten an allen Promovierten, aufgeschlüsselt nach größeren Studienbereichen sowie insgesamt

Der Indikator wurde in zwei Teile geteilt. Der Indikator untersucht den Anteil weiblicher und männlicher Studienabsolventen der ISCED-Stufe 5a in akademischen Einrichtungen - zu denen auch tertiäre Bildungsprogramme mit akademischer Ausrichtung gehören - aufgeschlüsselt nach Studienbereichen. Die Absolventen der ISCED-Stufe 5a haben einen Qualifikationsgrad erreicht, der ihnen Zugang zu Berufen mit hohen Kompetenzanforderungen oder zu fortgeschrittenen Forschungsprogrammen verschafft.

Der Indikator beschreibt auch den Anteil der weiblichen und männlichen Absolventen auf der Stufe der Promotion oder auf einem vergleichbaren Niveau (ISCED 6) an allen Absolventen auf der Stufe der Promotion oder auf einem vergleichbaren Niveau in akademischen Einrichtungen, aufgeschlüsselt nach Studienbereichen. Die Untersuchung nach größeren Studienbereichen auf der ISCED-Stufe 5a und auf der Stufe der Promotion oder auf einem vergleichbaren Niveau ermöglicht Einsichten in das Geschlechtergleichgewicht bei hoch qualifizierten Studienabsolventen, die an dem Punkt angelangt sind, an dem ihre Aufnahme in fortgeschrittene Forschungsprogramme oder ihr Eintritt in eine Beschäftigung ansteht. Gleichzeitig gibt er Aufschluss über den Anteil von weiblichen und männlichen Absolventen in den verschiedenen Studienbereichen auf akademischer Ebene und im Bereich der Spitzenforschung.

Tabelle 6.3.a: **Anteil der weiblichen Studienabsolventen der ISCED-Stufe 5a und der männlichen Studienabsolventen der ISCED-Stufe 5a an allen Studienabsolventen dieser Bildungsstufe 5a, aufgeschlüsselt nach größeren Studienbereichen sowie insgesamt (2004)**

iscd5a_d1+5a_d2Tertiary programmes with academic orientation - all first degrees (ISCED 1997)																
Geo	Total		Teacher training and education science		Humanities and arts		Social sciences, business and law		Science, mathematics and computing		Engineering, manufacturing and construction		Agriculture and veterinary		Health and Welfare	
	Women	Men	Women	Men	Women	Men	Women	Men	Women	Men	Women	Men	Women	Men	Women	Men
eu25 European Union (25 countries)	58.4	41.6	77.6	22.4	71.2	28.8	60.6	39.4	42.2	57.8	25.7	74.3	52.4	47.6	75.6	24.4
be Belgium	52.7	47.3	72.0	28.0	64.0	36.0	55.2	44.8	38.7	61.3	23.3	76.7	49.0	51.0	59.9	40.1
bg Bulgaria	58.0	42.0	73.3	26.7	64.7	35.3	61.7	38.3	56.4	43.6	37.9	62.1	43.0	57.0	64.0	36.0
cz Czech Republic	56.8	43.2	76.8	23.2	64.5	35.5	60.9	39.1	40.6	59.4	24.1	75.9	56.4	43.6	73.9	26.1
dk Denmark	62.0	38.0	73.9	26.1	67.7	32.3	51.8	48.2	38.3	61.7	26.3	73.7	59.0	41.0	83.6	16.4
de Germany	49.9	50.1	71.9	28.1	69.2	30.8	47.7	52.3	36.8	63.2	23.0	77.0	53.1	46.9	66.3	33.7
ee Estonia	69.6	30.4	91.7	8.3	81.1	18.9	67.6	32.4	54.4	45.6	34.3	65.7	62.5	37.5	88.5	11.5
ie Ireland	59.6	40.4	80.8	19.2	65.9	34.1	59.6	40.4	41.2	58.8	25.0	75.0	44.8	55.2	82.6	17.4
gr Greece	61.9	38.1	75.7	24.3	79.1	20.9	60.5	39.5	42.7	57.3	45.0	55.0	52.6	47.4	62.2	37.8
es Spain	60.0	40.0	79.2	20.8	66.3	33.7	61.4	38.6	44.0	56.0	30.9	69.1	46.5	53.5	79.2	20.8
fr France ⁱⁱ⁾																
it Italy	58.1	41.9	85.1	14.9	77.0	23.0	57.2	42.8	53.6	46.4	28.6	71.4	43.5	56.5	66.3	33.7
cy Cyprus	76.6	23.4	79.8	20.2	90.4	9.6	74.3	25.7	61.7	38.3	0.0	#DIV/0!	0.0	0.0	0.0	0.0
lv Latvia	70.1	29.9	89.6	10.4	83.4	16.6	70.1	29.9	40.2	59.8	30.9	69.1	47.3	52.7	84.6	15.4
lt Lithuania	63.6	36.4	81.9	18.1	77.5	22.5	64.7	35.3	46.0	54.0	34.6	65.4	55.8	44.2	77.3	22.7
lu Luxembourg ⁱⁱⁱ⁾ (Grand-Duché)																
hu Hungary	63.7	36.3	78.6	21.4	71.3	28.7	67.0	33.0	36.7	63.3	24.3	75.7	46.3	53.7	79.9	20.1
mt Malta ^{iv)}																
nl Netherlands																
at Austria	56.6	43.4	79.2	20.8	59.8	40.2	50.9	49.1	23.0	77.0	15.4	84.6	49.6	50.4	77.7	22.3
pl Poland	50.7	49.3	76.4	23.6	62.5	37.5	54.6	45.4	35.8	64.2	18.9	81.1	59.0	41.0	60.7	39.3
pt Portugal	65.5	34.5	75.9	24.1	76.1	23.9	69.6	30.4	40.7	59.3	27.7	72.3	58.8	41.2	75.7	24.3
ro Romania	68.3	31.7	85.1	14.9	71.5	28.5	64.8	35.2	54.2	45.8	36.0	64.0	62.0	38.0	80.1	19.9
sr Slovenia	56.9	43.1	45.3	54.7	68.1	31.9	62.5	37.5	60.9	39.1	33.2	66.8	41.1	58.9	64.6	35.4
sk Slovakia	62.5	37.5	81.7	18.3	73.2	26.8	64.6	35.4	45.0	55.0	27.0	73.0	57.0	43.0	66.0	34.0
si Slovenia	55.3	44.7	73.8	26.2	56.4	43.6	60.2	39.8	41.0	59.0	31.5	68.5	42.8	57.2	76.9	23.1
fi Finland ^{v)}																
se Sweden	63.3	36.7	80.0	20.0	66.4	33.6	59.6	40.4	51.6	48.4	29.3	70.7	55.9	44.1	85.4	14.6
uk United Kingdom	55.8	44.2	72.9	27.1	64.1	35.9	56.3	43.7	38.0	62.0	20.7	79.3	61.8	38.2	75.5	24.5

Source: Eurostat, Education indicators

- i) Ten new Member States (Czech Republic, Cyprus, Estonia, Hungary, Latvia, Lithuania, Malta, Poland, Slovakia, and Slovenia) joined the EU in 2004, and during that year, a considerable number of students migrated to the "old" EU Member States. This "brain drain" is reflected in the EU graduate figures for 2004.
- ii) Source: Statistics France.
- iii) Luxembourg's University was founded in 2003. Therefore, there is no graduate data available for 2004.
- iv) Source: National statistics, Malta
- v) Source: National statistics, Finland

Tabelle 6.3.b: **Anteil der weiblichen Promovierten und der männlichen Promovierten an allen Promovierten (PhD ISCED 6), aufgeschlüsselt nach größeren Studienbereichen sowie insgesamt (2004)**

Isced6_phdPhD/Doctorate (ISCED 6)																
Total			Teacher training and education science		Humanities and arts		Social sciences, business and law		Science, mathematics and computing		Engineering, manufacturing and construction		Agriculture and veterinary		Health and Welfare	
	Women	Men	Women	Men	Women	Men	Women	Men	Women	Men	Women	Men	Women	Men	Women	Men
q90																
eu25European Union (25 countries)	42.7	57.3	58.7	41.3	50.7	49.3	44.2	55.8	38.4	61.6	22.0	78.0	49.9	50.1	51.7	48.3
beBelgium	33.9	66.1	46.4	53.6	36.6	63.4	43.6	56.4	28.9	71.1	20.2	79.8	37.3	62.7	39.1	60.9
bgBulgaria	50.8	49.2	52.6	47.4	67.1	32.9	42.9	57.1	55.8	44.2	39.2	60.8	63.6	36.4	50.0	50.0
czCzech Republic	35.6	64.4	73.0	27.0	41.6	58.4	46.2	53.8	34.9	65.1	21.2	78.8	33.9	66.1	36.2	63.8
dkDenmark	35.9	64.1	0 ⁱⁱ⁾	0 ⁱⁱ⁾	50.0	50.0	39.1	60.9	26.0	74.0	27.9	72.1	56.2	43.8	46.0	54.0
deGermany	39.0	61.0	50.8	49.2	48.8	51.2	35.0	65.0	29.5	70.5	11.8	88.2	58.8	41.2	50.0	50.0
eeEstonia	62.2	37.8	100.0	0.0	60.7	39.3	61.5	38.5	44.0	56.0	37.5	62.5	20.0	80.0	80.5	19.5
elIreland	45.7	54.3	50.0	50.0	47.9	52.1	53.1	46.9	45.3	54.7	28.7	71.3	47.6	52.4	55.0	45.0
grGreece	38.1	61.9	51.9	48.1	51.0	49.0	52.1	47.9	32.3	67.7	21.0	79.0	43.6	56.4	65.4	34.6
esSpain	47.5	52.5	57.5	42.5	48.8	51.2	49.0	51.0	48.9	51.1	27.9	72.1	44.1	55.9	51.8	48.2
frFrance ⁱⁱⁱ⁾	;	;	;	;	;	;	;	;	;	;	;	;	;	;	;	;
itItaly	50.9	49.1	72.5	27.5	58.5	41.5	50.4	49.6	54.0	46.0	31.2	68.8	54.4	45.6	61.5	38.5
cyCyprus	61.5	38.5	100.0	0.0	0.0	100.0	0.0	100.0	83.3	16.7	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
lvLatvia	58.3	41.7	100.0	0.0	50.0	50.0	57.9	42.1	53.3	46.7	38.5	61.5	100.0	0.0	52.9	47.1
ltLithuania	57.5	42.5	0.0	;	77.6	22.4	59.4	40.6	61.4	38.6	33.9	66.1	54.5	45.5	60.0	40.0
luLuxembourg ^{iv)} (Grand-Duché)	;	;	;	;	;	;	;	;	;	;	;	;	;	;	;	;
huHungary	42.9	57.1	66.1	33.9	50.0	50.0	45.7	54.3	32.7	67.3	33.3	66.7	30.3	69.7	39.9	60.1
mtMalta ^{v)}	;	;	;	;	;	;	;	;	;	;	;	;	;	;	;	;
nlNetherlands	39.4	60.6	0.0	0.0	42.7	57.3	40.9	59.1	37.7	62.3	23.4	76.6	39.0	61.0	48.6	51.4
atAustria	40.5	59.5	58.5	41.5	52.7	47.3	41.9	58.1	35.1	64.9	18.6	81.4	55.7	44.3	63.2	36.8
plPoland	46.9	53.1	;	;	54.9	45.1	48.2	51.8	52.9	47.1	24.1	75.9	48.7	51.3	51.5	48.5
ptPortugal ^{vi)}	47.8	52.2	78.3	21.7	50.9	49.1	46.3	53.7	51.3	48.7	35.0	65.0	52.8	47.2	46.3	53.7
roRomania	49.3	50.7	;	;	67.8	32.2	51.7	48.3	45.7	54.3	28.7	71.3	0.0	100.0	56.3	43.7
siSlovenia	40.6	59.4	50.0	50.0	57.5	42.5	39.0	61.0	40.9	59.1	25.6	74.4	50.0	50.0	53.8	46.2
skSlovakia	45.0	55.0	68.1	31.9	46.7	53.3	50.7	49.3	46.3	53.7	29.7	70.3	35.7	64.3	48.5	51.5
fiFinland ^{vii)}	;	;	;	;	;	;	;	;	;	;	;	;	;	;	;	;
seSweden	44.8	55.2	79.3	20.7	56.0	44.0	43.3	56.7	39.6	60.4	25.0	75.0	45.2	54.8	56.9	43.1
ukUnited Kingdom	43.1	56.9	60.4	39.6	49.3	50.7	50.7	49.3	37.9	62.1	21.2	78.8	47.2	53.1	54.5	45.5

Source: Eurostat, Education indicators

i) Ten new Member States (Czech Republic, Cyprus, Estonia, Hungary, Latvia, Lithuania, Malta, Poland, Slovakia, and Slovenia) joined the EU in 2004 and during that year, a considerable number of students migrated to the "old" EU Member States. This "brain drain" is reflected in the EU graduate figures for 2004.

ii) Denmark's national statistics use different categories than those defined by Eurostat. Thus, the data shown in the table is skewed. Both, women and men make up the total of ISCED 6 graduates in teacher training & education.

iii) No data for PhD ISCED 6 is available

iv) Luxembourg's University was founded in 2003. Therefore, there is no graduate data available for 2004.

v) No data for PhD ISCED 6 is available

v) National Portuguese statistics

vi) No data for PhD ISCED 6 is available

Der Gesamtanteil von Frauen an den Studienabsolventen der ISCED-Stufe 5a (EU-Durchschnitt: 58,4 %) liegt über dem Anteil von Männern. Allerdings gibt es je nach Studienbereich sehr große Unterschiede in Bezug auf den Anteil von Frauen mit einer Qualifikation der ISCED-Stufe 5a. Studienbereiche wie Lehrerbildung, Geisteswissenschaften und Kunst, Gesundheits- und Sozialwesen werden häufiger von Frauen als von Männern gewählt. In den Studienbereichen, die herkömmlicherweise mit männlichen Stereotypen in Verbindung gebracht werden – wie Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik sowie Ingenieurwissenschaften, Fertigungs- und Bautechnik – sind wesentlich mehr Männer vertreten. Der Gesamtanteil der weiblichen Studienabsolventen der ISCED-Stufe 5a lässt also ein geschlechtsstereotypisches Muster erkennen, wenn die Analyse nach verschiedenen Studienbereichen erfolgt.

Die Tendenz bei der Fächerwahl von Frauen und Männern auf der Stufe ISCED 6 entspricht der Situation auf der Stufe ISCED 5a; sie wird noch deutlicher erkennbar bei den Fächern, bei denen der Anteil von Männern generell höher ist. Andererseits steigt jedoch auch in den früher in erster Linie von Frauen bevorzugten Studienbereichen der Anteil von Männern.

Somit lässt der Indikator eine horizontale Segregation in Bezug auf die Fächerwahl und gleichzeitig vertikale Geschlechterdisparitäten erkennen. In den meisten EU-Mitgliedsstaaten studieren mehr Frauen als Männer, und beim Studienabschluss (ISCED-Stufe 5a) ist der Anteil der Studentinnen gegenüber den männlichen Studenten noch weiter gestiegen. Auf der Ebene der Promotion oder einer vergleichbaren Stufe (ISCED-Stufe 6) ist das Verhältnis von Männern zu Frauen allerdings umgekehrt.

Man muss sich unbedingt bewusst sein, dass die Stufen ISCED 5a und ISCED 6 als Sprungbrett vom Studium zu einer hoch qualifizierter Beschäftigung, insbesondere im Bereich Forschung und Entwicklung, fungieren. Deshalb muss die Politik auf die Förderung eines ausgewogenen Verhältnisses von Frauen und Männern bei den Absolventen der Stufe ISCED 5a und den Promovierten oder den Absolventen auf einer vergleichbaren Stufe abstellen. Dadurch würde nicht nur die Bandbreite der Ansätze im Bereich der individuellen Forschung erweitert, sondern Frauen und Männer würden auch mit den Fähigkeiten und Qualifikationen ausgestattet, die sie benötigen, um im höheren Management und am Entscheidungsfindungsprozess in Forschung und Entwicklung sowohl im privaten als auch im öffentlichen Sektor mitzuwirken.

6.4 Indikator 3b: Anteil weiblicher und männlicher Mitarbeiter im akademischen Bereich, aufgeschlüsselt nach den Hierarchiestufen A, B und C sowie insgesamt

Die relative Verteilung von Frauen und Männern auf den verschiedenen Hierarchiestufen im akademischen Bereich ist für die Förderung der Geschlechterparität von entscheidender Bedeutung. Deshalb muss unbedingt die vertikale Dimension der Beschäftigung im akademischen Bereich neu ausgerichtet werden, und was sich derzeit als Forschungsarena darstellt, in der Frauen geringere Chancen haben, muss in ein kreatives und nachhaltiges F&E-Umfeld, in das gleichermaßen die Beiträge von Frauen und von Männern einfließen, umgewandelt werden.

Mit dem Indikator für den Anteil weiblicher und männlicher Mitarbeiter im akademischen Bereich, aufgeschlüsselt nach Hierarchiestufen sowie insgesamt, kann der Anteil der beiden Geschlechter je nach Dienstrang festgestellt werden. Die verschiedenen akademischen Grade dienen dabei als Bezugspunkt. Diese Klassifizierung, die die Europäische Kommission vorgeschlagen hatte, wurde von der Gruppe der statistischen Berichtersteller/-innen (einer Untergruppe der Helsinki-Gruppe "Frauen und Wissenschaft") entwickelt, damit der vertikalen Dimension im akademischen Bereich, die nicht von der ISCED-Klassifikation erfasst wird, Rechnung getragen werden kann. Die akademische Hierarchiestufe ergibt sich aus dem Zusammenspiel von Stellung in der akademischen Einrichtung, Erfahrung und Niveau des Bildungsabschlusses:

Stufe A: Höchste Hierarchiestufe/Stelle, auf der Forschung in der Regel betrieben wird;

Stufe B: gilt für Forscher, die zwar nicht der höchsten Hierarchiestufe (A) angehören, aber höher eingestuft sind als Neupromovierte;

Stufe C: Niedrigste Hierarchiestufe/Stelle, auf der Neupromovierte (ISCED6) in der Regel eingestellt werden.

Tabelle 6.4: Anteil weiblicher und männlicher Mitarbeiter im akademischen Bereich, aufgeschlüsselt nach den Hierarchiestufen A, B und C sowie insgesamt

	Grade A		Grade B		Grade C		Total	
	Women	Men	Women	Men	Women	Men	Women	Men
geo								
EU average	15.3	84.7	32.2	67.8	42.0	58.0	32.1	67.9
Belgium	9.0	91.0	20.7	79.3	33.1	66.9	25.3	74.7
Bulgaria	15.9	84.1	31.2	68.8	46.1	53.9	31.2	68.8
Czech Republic	10.3	89.7	22.1	77.9	40.2	59.8	32.0	68.0
Denmark	10.9	89.1	24.4	75.6	37.6	62.4	25.1	74.9
Germany	9.2	90.8	16.1	83.9	25.9	74.1	17.4	82.6
Estonia	17.2	82.8	37.1	62.9	56.6	43.4	44.0	56.0
Ireland	:	:	:	:	:	:	:	:
Greece	11.3	88.7	22.7	77.3	31.9	68.1	22.7	77.3
Spain	12.9	87.1	25.8	74.2	39.3	60.7	34.2	65.8
France	16.1	83.9	38.7	61.3	:	:	31.9	68.1
Italy	16.4	83.6	31.4	68.6	43.8	56.2	31.2	68.8
Cyprus	10.2	89.8	17.2	82.8	37.5	62.5	29.9	70.1
Latvia	26.5	73.5	37.0	63.0	65.0	35.0	57.7	42.3
Lithuania	12.1	87.9	37.4	62.6	49.5	50.5	38.7	61.3
Luxembourg	:	:	:	:	:	:	:	:
Hungary	15.4	84.6	30.9	69.1	46.0	54.0	36.2	63.8
Malta	2.3	97.7	31.7	68.3	14.2	85.8	26.7	73.3
Netherlands	9.4	90.6	14.2	85.8	27.0	73.0	19.3	80.7
Austria	9.5	90.5	16.2	83.8	35.6	64.4	25.8	74.2
Poland	19.5	80.5	27.4	72.6	41.0	59.0	34.9	65.1
Portugal	20.9	79.1	34.4	65.6	43.4	56.6	38.0	62.0
Romania	18.0	82.0	34.9	65.1	:	:	41.4	58.6
Slovenia	13.5	86.5	31.5	68.5	48.5	51.5	28.5	71.5
Slovakia	29.1	70.9	49.1	50.9	:	:	39.6	60.4
Finland	21.2	78.8	46.6	53.4	52.9	47.1	38.9	61.1
Sweden	17.6	82.4	36.1	63.9	52.2	47.8	33.0	67.0
United Kingdom	16.1	83.9	38.6	61.4	40.0	60.0	37.5	62.5

Source: She Figures 2006 -Women and Science Statistics and Indicators

Aus den indikativen Daten in Tabelle 6.4 wird schnell klar, dass die vertikale Segregation im akademischen Bereich weit verbreitet ist. Während Frauen zu Beginn einer akademischen Karriere 42% (EU-Durchschnitt: Grad C) ausmachen, sind nur noch 15,3% der A-Stellen (EU-Durchschnitt) von Frauen besetzt. Insgesamt machen Männer den Löwenanteil der A- und B-Stellen im akademischen Bereich aus mit 84,7 % bzw. 67,8 % (EU-Durchschnitt)). Dies bedeutet, dass nur ein Bruchteil der in der Forschung tätigen Frauen eine höhere Stelle im Laufe ihrer Karriere erreicht.

Dies ist teilweise darauf zurückzuführen, dass Frauen immer noch auf Hindernisse stoßen und nicht ihr volles Potenzial entfalten können. Fehlender Zugang zu produktiven Ressourcen und Mentoren, die Existenz von "Männerclubs", unflexible Arbeitsbedingungen und -zeiten, mangelndes familienfreundliches Arbeitsumfeld, unausgewogene Verteilung der familiären Pflichten, die mit einem Mangel an angemessener und bezahlbarer Kinderbetreuung einhergeht, sowie verhaltensbedingte Diskriminierung sind oft der Grund dafür, dass Frauen nicht in die höchsten Stellen vorrücken. Im Vergleich übernehmen Männer nach wie vor weitaus weniger Pflichten in der Familie und sind daher weniger von dem Problem betroffen, wie Arbeits- und Familienleben miteinander vereinbart werden können. Aufgrund weit verbreiteter Stereotypen ist die Rolle von Männern in diesem Zusammenhang unterschätzt worden. Würden Männer aktiv und in gleichem Maße familiäre Pflichten und Kinderbetreuung übernehmen, wäre dies ein Quantensprung bei der Geschlechtergleichstellung.

Fortschritte wurden zwar erzielt, jedoch bestehen weiterhin Ungleichheiten. Die Beschäftigungspolitik muss überdacht werden, damit die Geschlechterperspektive im akademischen Bereich berücksichtigt wird und stärker ins Bewusstsein rückt, dass ein breites Spektrum an Möglichkeiten besteht; ferner sind im akademischen Bereich bestehende Arbeits- und Beschäftigungsmuster, soweit sie der Gleichstellung im Wege stehen, zu beseitigen. In der Peking Aktionsplattform wird hervorgehoben, dass die vollständige Gleichstellung von Frauen und Männern in Forschung, Wissenschaft und Wirtschaft nur erreicht werden kann, wenn aktive Bemühungen unternommen werden, damit der Beitrag, den sowohl Frauen als auch Männer durch ihre Arbeit, ihre Erfahrung, ihr Wissen und ihre Werte für die Gesellschaft leisten können, eine stärkere Anerkennung und Wertschätzung erfährt.

7. Fazit

In der Europäischen Union haben Frauen im Bereich der allgemeinen und beruflichen Bildung mit den Männern gleichgezogen. Der Anteil von Frauen und Männern beim Eintritt in das tertiäre Bildungssystem ist inzwischen ausgewogen. Frauen erreichen durchschnittlich ein höheres Bildungs-/Ausbildungsniveau als Männer.

In dem Bericht des deutschen Vorsitzes werden Indikatoren vorgeschlagen, die Informationen über die Geschlechterparität im Bereich der tertiären Bildung, in der Forschung und in Bezug auf den Nutzen, den Frauen und Männer aus ihrem Bildungsabschluss ziehen können, liefern können. Die Indikatoren betreffen hauptsächlich Bereiche, in denen keine Geschlechterparität erreicht und die Durchführung bestehender EU-Strategien zur Förderung der Geschlechtergleichstellung in den Bereichen Bildung, Forschung und Beschäftigung angebracht ist.

Das erste wichtige Untersuchungsergebnis zeigt, dass in der tertiären Bildung Frauen zwar zahlenmäßig stärker vertreten sind als Männer, dass die naturwissenschaftlichen und technischen Fachrichtungen jedoch weiterhin eine Männerdomäne sind. Ein anderes wichtiges Ergebnis: Die Teilnahme von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt hängt vom Niveau ihres Bildungsabschlusses ab. Dieser Zusammenhang fällt bei Frauen stärker ins Gewicht als bei Männern. Je höher der Bildungsabschluss, desto geringer die geschlechterspezifische Diskrepanz bei der Beschäftigung. Eine Diskrepanz besteht dennoch. Hierfür gibt es vielfältige Gründe, die miteinander zusammenhängen: die Unmöglichkeit für Frauen und Männer, Arbeits- und Familienleben auf zufrieden stellende Weise miteinander in Einklang zu bringen, die oft ungleiche Verteilung der familiären Verpflichtungen zwischen Frauen und Männern, eine stereotypische Rollenverteilung sowie regelrechte Diskriminierung.

Als drittes signifikantes Ergebnis lassen die indikativen Daten eine starke vertikale Segregation der Geschlechter im akademischen Bereich erkennen. Je höher die Hierarchiestufe, desto seltener sind Frauen vertreten. Die Gründe hierfür sind die gleichen wie für die unausgewogene Teilhabe von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt insgesamt.

Die Ergebnisse dieses Berichts lassen deutlich erkennen, dass weiterhin Anstrengungen erforderlich sind, um sowohl Frauen als auch Männer zu ermutigen, den von ihnen gewählten Karriereweg zu verfolgen - insbesondere, aber nicht nur, im tertiären Bereich. Dazu gehört, dass in ausreichendem Maße Möglichkeiten geschaffen werden, familiäre Aufgaben mit Bildung, Ausbildung, Forschung und/oder Arbeit in Einklang zu bringen, dass geschlechterspezifische Stereotypen überwunden werden und sowohl die direkte als auch die indirekte Diskriminierung aufgrund des Geschlechts verhindert, aufgedeckt und beseitigt wird.

Die vorgeschlagenen Indikatoren machen deutlich, dass eine auf Geschlechtergleichstellung ausgerichtete Politik im Bildungs- und Forschungsbereich notwendig ist; in dem Bericht werden jedoch ferner die Bereiche 'Lebenslanges Lernen' und 'Migranten im Bildungssystem' als Faktoren in der Bildung und Ausbildung von Frauen und Männern ausgewiesen, die einer genaueren Prüfung unter dem Aspekt der Geschlechtergleichstellung zu unterziehen sind. Da aber der strukturelle Indikator für das lebenslange Lernen wenige geschlechtsspezifische Informationen auf EU-Ebene liefert und da aufgrund der unterschiedlichen Definitionen und Rechtsvorschriften in den verschiedenen Mitgliedstaaten keine kohärenten, spezifischen und vergleichbaren Daten über eingewanderte Frauen und Männer zur Verfügung stehen, konnten bisher keine Indikatoren für die Bereiche 'Lebenslanges Lernen' und 'Migranten im Bildungssystem' aufgestellt werden.

Indikatoren für die Umsetzung der Pekingener Aktionsplattform in den EU-Mitgliedstaaten

Der Rat hat seit 1999 folgende Indikatoren zur Gleichstellung der Geschlechter angenommen:

- Frauen in Macht- und Entscheidungspositionen, finnischer Vorsitz, 1999
- Frauen in der Wirtschaft (Vereinbarkeit von Arbeit und Familienleben), französischer Vorsitz, 2000
- Frauen in der Wirtschaft (Lohngefälle) , belgischer Vorsitz, 2001
- Gewalt gegen Frauen, dänischer Vorsitz, auf der Grundlage einer Studie und einer Konferenz des spanischen Vorsitzes, 2002
- Frauen und Männer in Schlüsselpositionen in der Wirtschaft, italienischer Vorsitz, auf der Grundlage einer Studie des griechischen Vorsitzes, 2003
- Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz, niederländischer Vorsitz, auf der Grundlage einer Studie des irischen Vorsitzes, 2004
- Frauen und Gesundheit, österreichischer Vorsitz, 2006
- Institutionelle Mechanismen, finnischer Vorsitz, 2006

Datenbestände*Eurostat*

Eurostat ist das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften. Aufgabe von Eurostat ist es, der Europäischen Union qualitativ hochwertige statistische Informationen zur Verfügung zu stellen. Eurostat arbeitet nicht nur mit internationalen Organisationen wie den VN und der OECD, sondern auch mit Ländern außerhalb der EU eng zusammen. Eine der zentralen Aufgaben von Eurostat besteht darin, die Verbesserung der statistischen Systeme in Beitritts- und Entwicklungsländern zu koordinieren.

Eurostat-Daten wurden in diesem Bericht für die Indikatoren 1, 2 und 3a verwendet.

Eurydice

Seit 1980 gehört Eurydice, das Informationsnetz zum Bildungswesen in Europa, zu den von der Europäischen Kommission und den Mitgliedstaaten entwickelten strategischen Mechanismen, die zum besseren Verständnis der verschiedenen Bildungssysteme und politischen Maßnahmen beitragen und so die Zusammenarbeit fördern sollen. Darüber hinaus ist Eurydice seit 1995 Bestandteil von Sokrates, dem gemeinschaftlichen Aktionsprogramm im Bildungsbereich.

Eurydice ist ein institutionelles Netz zur Sammlung, Überwachung, Verarbeitung und Verbreitung verlässlicher und leicht vergleichbarer Informationen über Bildungssysteme und Bildungspolitik in ganz Europa. Eurydice deckt die Bildungssysteme der EU-Mitgliedstaaten, der drei dem Europäischen Wirtschaftsraum angehörenden EFTA-Länder und der am Sokrates-Programm teilnehmenden EU-Beitrittsländer ab.

Das Netz dient in erster Linie dazu, den politischen Entscheidungsträgern und all jenen, die im Bildungsbereich tätig sind, Informationen und Studien zur Verfügung zu stellen, die sich an ihren Bedürfnissen orientieren. Durch Eurydice wird die europäische Zusammenarbeit im Bildungsbereich gefördert, indem der Informationsaustausch über Bildungssysteme und -politik ausgebaut wird und Studien zu Fragen ausgearbeitet werden, die alle Bildungssysteme betreffen.

Eurydice arbeitet mit mehreren europäischen und internationalen Organisationen eng zusammen. Die europäische Informationsstelle von Eurydice unterstützt die Kommission gegebenenfalls bei ihrer Zusammenarbeit mit internationalen Organisationen, wie dem Europarat, der OECD (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) und der UNESCO (Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur).

OECD - Bildung auf einen Blick 2006

Die Regierungen aller OECD-Länder versuchen, die Bildungssysteme durch politische Maßnahmen wirksamer zu gestalten und gleichzeitig zusätzliche Mittel bereitzustellen, um die zunehmende Nachfrage nach Bildung zu befriedigen.

Die Ausgabe des Jahres 2006 von "Bildung auf einen Blick" ermöglicht es den Ländern, ihre eigene Leistung im Vergleich zu den Leistungen anderer Länder zu beurteilen. Sie bietet ein reichhaltiges, aktuelles Spektrum vergleichbarer Indikatoren für die Leistung von Bildungssystemen und spiegelt den unter den Experten herrschenden Konsens zu der Frage wider, wie der derzeitige Stand der Bildung auf internationaler Ebene gemessen werden kann.

Die Indikatoren beschreiben, wer Bildungsangebote nutzt, wieviel dafür ausgegeben wird, wie Bildungssysteme funktionieren und welche Ergebnisse sie erzielen. Letzteres schließt Indikatoren für ein breites Spektrum von Ergebnissen ein, vom Leistungsvergleich zwischen Studierenden in Schlüsselfächern bis zur Auswirkung von Bildung auf das Gehalt und die Beschäftigungschancen von Erwachsenen.

"She Figures 2006" (Schlüsseldaten 2006 über Frauen und Wissenschaft)

"She Figures 2006" ist die zweite Veröffentlichung ausgewählter, nach Geschlecht aufgeschlüsselter EU-Beschäftigungsstatistiken, die durch weitere komplementäre Daten ergänzt sind und interessante Einblicke in die aktuelle Beschäftigungssituation weiblicher und männlicher Wissenschaftler und Forscher gewähren. Die Reihe wurde im Jahr 2003 vom Referat Frauen und Wissenschaft der Generaldirektion Forschung ins Leben gerufen, um eine fortlaufende Aufzeichnung zu erhalten, die zur Erfassung der Fortschritte bei der Gleichstellung der Geschlechter beitragen könnte.

In erster Linie sollte die Reihe systematisch Bereiche aufzeigen, in denen Frauen und Männer noch nicht gleichgestellt sind und die politische Maßnahmen auf der Ebene der EU und/oder der Mitgliedstaaten erfordern könnten. Darüber hinaus sollte die Sammlung von nach Geschlechtern aufgeschlüsselten statistischen Daten für ein breites Spektrum von Indikatoren gefördert werden.

Daten aus "She Figures 2006" wurden in diesem Bericht für den Indikator 3b verwendet.

BESCHREIBUNG DER ISCED97-STUFEN, DER ZUORDNUNGSKRITERIEN UND DER UNTERKATEGORIEN

0	VORSCHULE	Zentrale Kriterien	Weitere Kriterien	Unterkategorien
	Erste Stufe des organisierten Unterrichts, die in erster Linie darauf ausgerichtet ist, Kleinkinder an eine schulische Umgebung zu gewöhnen.	Sollte in Schulen oder schulischen Zentren stattfinden, auf die Bildungs- und Entwicklungsbedürfnisse von mindestens 3 Jahre alten Kindern ausgerichtet und mit Personal ausgestattet sein, das angemessen dafür ausgebildet (d.h. qualifiziert) ist, ein Bildungsprogramm für Kinder anzubieten.	Pädagogische Qualifikation des Lehrpersonals; Umsetzung eines Lehrplans mit Bildungselementen.	
1	PRIMARSTUFE	Zentrale Kriterien	Weitere Kriterien	
	In der Regel darauf ausgerichtet, Schülern fundierte Grundkenntnisse in Lesen, Schreiben und Rechnen zu vermitteln.	Beginn des für die Primarstufe typischen systematischen Unterrichts, d.h. Lesen, Schreiben und Rechnen. Aufnahme in die nationalen Einrichtungen oder Programme der Primarstufe. Der Beginn des Lesens ist für sich genommen noch kein hinreichendes Kriterium für die Zuordnung eines Bildungsprogramms zur ISCED-Stufe 1.	In Ländern, in denen die Schulpflicht (oder zumindest die faktische Einschulung nahezu aller Schüler) erst nach dem Beginn des systematischen Unterrichts in den genannten Fächern einsetzt, ist das erste Jahr der Schulpflicht als Übergang zwischen den ISCED-Stufen 0 und 1 anzusehen.	

2 SEKUNDARSTUFE I	Zentrale Kriterien	Weitere Kriterien	Ziel der Programme	Ausrichtung der Programme
In der Sekundarstufe I werden im Allgemeinen die grundlegenden Programme der Primarstufe fortgesetzt, der Unterricht erfolgt jedoch in der Regel stärker fachbezogen, wobei häufig Fachlehrkräfte eingesetzt werden, die die Klassen in ihrem Fach unterrichten.	Zu Beginn von Stufe 2 werden die Programme stärker fachbezogen organisiert, wobei häufiger Fachlehrkräfte die Klassen in ihrem Fach unterrichten. Entspricht dieser organisatorischen Veränderung keine natürliche Unterscheidung zwischen nationalen Bildungsprogrammen, so sollten die Programme an der Stelle unterteilt werden, an der diese organisatorische Veränderung einsetzt.	Entspricht dieser organisatorischen Veränderung keine klare Programmgrenze, so sollten die Länder die nationalen Programme nach sechs Jahren Primarstufe künstlich auf die ISCED-Stufen 1 und 2 aufteilen.	A Vorbereitung auf den direkten Zugang zu Stufe 3, die lückenlos zur tertiären Bildung hinführt, d.h. Zugang zu den ISCED-Stufen 3A oder 3B.	a Dient nicht ausdrücklich der Vorbereitung auf eine spezifische Kategorie von Berufen oder dem Zugang zu einer weiter führenden beruflichen/ technischen Ausbildung.
		In Ländern, in denen keine systematische Trennung zwischen Sekundarstufe I und Sekundarstufe II besteht und in denen die Ausbildung in der Sekundarstufe I länger als 3 Jahre dauert, sollten nur die ersten 3 Jahre nach der Primarstufe der Sekundarstufe I zugeordnet werden.	B Vorbereitung auf den direkten Zugang zu Programmen der Stufe 3C.	berufsvorbereitend Vorbereitung auf den direkten Zugang - ohne weitere Ausbildung - zu spezifischen Berufen. Der erfolgreiche Abschluss dieser Programme führt zu einer auf dem Arbeitsmarkt anerkannten beruflichen Qualifikation.

2	SEKUNDARSTUFE I	Zentrale Kriterien	Weitere Kriterien	Ziel der Programme	Ausrichtung der Programme
				In erster Linie direkter Zugang zum Arbeitsmarkt nach Abschluss dieser Stufe (auch als Abschluss- Programme bezeichnet).	
3	SEKUNDARSTUFE II	Zentrale Kriterien	Modulare Programme	Ziel der Programme	Ausrichtung der Programme

Letzter Teil des Sekundarunterrichts in den meisten Ländern. Der Unterricht erfolgt häufig stärker fachbezogen als auf der ISCED-Stufe 2; von den Lehrern wird in der Regel eine höhere oder stärker fachbezogene Qualifikation als auf ISCED-Stufe 2 verlangt.

Für die Zuordnung zu Stufe 2 bzw. Stufe 3 sollten die nationalen Grenzen zwischen Sekundarstufe I und Sekundarstufe II als wichtigstes Kriterium herangezogen werden. Die Aufnahme in Programme dieser Stufe erfordert üblicherweise den Abschluss von ISCED-Stufe 2 oder eine Kombination aus Grundbildung und Lebenserfahrung, mit der die Fähigkeit zur Auseinandersetzung mit Themen der ISCED-Stufe 3 nachgewiesen wird.

Ein Bildungsabschluss in einem modularen Programm wird erworben, indem Kursblöcke oder Module zu einem Programm kombiniert werden, das spezifische Anforderungen eines Lehrplans erfüllt.

A

Direkter Zugang zu ISCED-Stufe 5A.

allgemein bildend

Dient nicht ausdrücklich der Vorbereitung auf eine spezifische Kategorie von Berufen oder dem Zugang zu einer weiter führenden beruflichen/ technischen Ausbildung.

3	SEKUNDARSTUFE II	Zentrale Kriterien	Modulare Programme	Ziel der Programme	Ausrichtung der Programme
			Die einzelnen Module zielen jedoch möglicherweise nicht auf eine spezifische Ausbildung, auf den Arbeitsmarkt oder auf ein spezifisches Programm ab.	B Direkter Zugang zu ISCED-Stufe 5B. C Programme, die nicht auf den direkten Zugang zu den ISCED-Stufen 5A oder 5B ausgerichtet sind. Diese Programme führen direkt zum Arbeitsmarkt, zu Programmen der ISCED-Stufe 4 oder zu anderen Programmen der ISCED-Stufe 3.	Vorbereitung auf den direkten Zugang - ohne weitere Ausbildung - zu spezifischen Berufen. Der erfolgreiche Abschluss dieser Programme führt zu einer auf dem Arbeitsmarkt anerkannten beruflichen Qualifikation. berufsvorbereitend

4	ZWEITAUSBILDUNG DER NICHT-TERTIÄREN STUFE	Zentrale Kriterien	Arten von Programmen, die der Stufe 4 zugeordnet werden können	Ziel der Programme	Ausrichtung der Programme
	Diese Programme fallen aus internationaler Sicht sowohl unter die Sekundarstufe II als auch unter die Zweitausbildung, selbst wenn sie im nationalen Kontext eindeutig der Sekundarstufe II oder der Zweitausbildung zugeordnet werden können.	Teilnehmer an Programmen der ISCED-Stufe 4 haben üblicherweise zuvor die ISCED-Stufe 3 abgeschlossen.	1. Kurze Programme der beruflichen Bildung, bei denen entweder der Inhalt in vielen Ländern nicht als tertiär angesehen wird oder die die Anforderungen an die Dauer von Programmen der ISCED-Stufe 5B - mindestens zwei Jahre - nicht erfüllen.	A Direkter Zugang zu ISCED-Stufe 5A oder 5B.	allgemein bildend Dient nicht ausdrücklich der Vorbereitung auf eine spezifische Kategorie von Berufen oder dem Zugang zu einer weiter führenden beruflichen/ technischen Ausbildung.
	Die Programme sind häufig nicht wesentlich anspruchsvoller als in ISCED-Stufe 3, dienen aber dazu, das Wissen der Teilnehmer, die bereits ein Programm auf Stufe 3 abgeschlossen haben, zu erweitern. Die Teilnehmer sind in der Regel älter als bei Programmen der ISCED-Stufe 3.		Diese Programme sind häufig auf Teilnehmer ausgerichtet, die Stufe 3 abgeschlossen haben, selbst wenn für den Zugang möglicherweise keine formale Qualifikation der ISCED-Stufe 3 verlangt wird. 2. Programme, die auf nationaler Ebene der Sekundarstufe II zugeordnet werden, auch wenn die Teilnehmer dieser Programme in der Regel bereits ein anderes Programm der Sekundarstufe II absolviert haben (d.h. Programme des Zweiten Zyklus)	B Programme, die nicht auf den direkten Zugang zu den ISCED-Stufen 5A oder 5B ausgerichtet sind. Diese Programme führen direkt zum Arbeitsmarkt oder zu anderen Programmen der ISCED-Stufe 4.	berufsvorbereitend Vorbereitung auf den direkten Zugang - ohne weitere Ausbildung - zu spezifischen Berufen. Der erfolgreiche Abschluss dieser Programme führt zu einer auf dem Arbeitsmarkt anerkannten beruflichen Qualifikation.

5	TERTIÄRSTUFE I	Kriterien für die Zuordnung zu dieser Stufe und ihren Unterkategorien (5A und 5B)	Theoretische Gesamtdauer der Tertiärstufe	Einordnung im Rahmen der nationalen Abschlüsse und Qualifikationen
	Die Inhalte von Programmen der ISCED-Stufe 5 sind anspruchsvoller als in den Stufen 3 und 4.	Der Zugang zu diesen Programmen erfordert in der Regel den erfolgreichen Abschluss der ISCED-Stufe 3A oder 3B oder einen vergleichbaren Abschluss der ISCED-Stufe 4A.		
5A	Programme der ISCED-Stufe 5A haben weitgehend theoretischen Charakter und dienen dem Erwerb einer Qualifikation, die für den Zugang zu fortgeschrittenen Forschungsprogrammen und zu Berufen mit hohen Kompetenzanforderungen erforderlich ist.	Die Programme 1. dauern theoretisch insgesamt (in der Tertiärstufe) mindestens 3 Jahre; 2. erfordern in der Regel, dass die Fakultät die Legitimation für fortgeschrittene Forschung hat; 3. können den Abschluss eines Forschungsvorhabens oder einer Abschlussarbeit beinhalten; 4. führen zu dem Bildungsniveau, das für den Zugang zu einem Beruf mit hohen Kompetenzanforderungen oder zu einem fortgeschrittenen Forschungsprogramm erforderlich ist.	Unterscheidung nach Dauer: weniger als 5 Jahre; mindestens 5 Jahre.	Kategorien: Erste, zweite oder weitere.
5B	Programme der ISCED-Stufe 5B sind im Allgemeinen stärker praktisch/technisch/berufsspezifisch ausgerichtet als Programme der ISCED-Stufe 5A.	Die Programme 1. sind stärker praktisch und berufsspezifisch orientiert als Programme der ISCED-Stufe 5A und dienen nicht der Vorbereitung auf den direkten Zugang zu fortgeschrittenen Forschungsprogrammen; 2. dauern mindestens zwei Jahre; 3. sind inhaltlich in der Regel darauf ausgerichtet, die Teilnehmer auf einen bestimmten Beruf vorzubereiten.	Unterscheidung nach der Dauer: Keine.	Kategorien: Keine.

6 TERTIÄRSTUFE II (FÜHRT ZU EINER QUALIFIKATION FÜR FORTGESCHRITTENE FORSCHUNG)

Diese Stufe ist tertiären Programmen vorbehalten, bei denen die Teilnehmer eine Qualifikation für fortgeschrittene Forschung erwerben. Sie sind auf fortgeschrittene Studien und eigene Forschungsarbeit ausgerichtet.

Die Programme

1. erfordern die Einreichung einer Abschlussarbeit oder Dissertation, deren Qualität eine Veröffentlichung erlaubt, die Ergebnis eigener Forschungsarbeit ist und einen wesentlichen Beitrag zum vorhandenen Wissen leistet;
2. beruhen nicht ausschließlich auf Unterricht;
3. bereiten die Teilnehmer auf Stellen im Lehrkörper von Institutionen vor, die Programme der ISCED-Stufe 5A anbieten, sowie auf Forschungsaufgaben bei staatlichen Stellen oder in der Industrie.

Mitarbeiter im akademischen Bereich

Im Folgenden sind die Stellenbezeichnungen für Mitarbeiter im akademischen Bereich aufgeführt, auf die in diesem Bericht Bezug genommen wird. Unter der Überschrift des jeweiligen Landes werden die Stellenbezeichnungen aufgeführt, die den Hierarchiestufen A, B, C und D entsprechen.

A: Höchste Hierarchiestufe/Stelle, auf der Forschung in der Regel betrieben wird;

B: Gilt für Forscher, die zwar nicht der höchsten Hierarchiestufe (A) angehören, aber höher eingestuft sind als Neupromovierte;

C: Niedrigste Hierarchiestufe/Stelle, auf der Neupromovierte (ISCED6) in der Regel eingestellt werden;

D: Entweder Stellen, auf denen postgraduierte Studierende, die noch nicht promoviert haben (ISCED6), als Forscher eingestellt werden, oder für Forscher ausgewiesene Stellen, die in der Regel keine Promotion erfordern.

ÖSTERREICH A Ordentliche/r Universitätsprofessor Vertragsprofessor/in Stiftungsprofessor/in Stiftungsprofessor/in Gastprofessor/in mit F&E Tätigkeit Emeritierte/r Professor/in mit F&E Tätigkeit B Universitätsdozent/in; im öffentl.-rechtl. Dienstverhältnis zum Bund; Amtstitel: Ao.Univ.Prof Vertragsdozent/in, im privatrechtl. Dienstverhältnis zum Bund; Funktionsbez.: Ao.Univ.Prof C Assistenzprofessor/in Universitätsassistent/in Assistent/in; Funktionsbezeichnung: Univ.Ass; bzw. Ass.Arzt, gem. (§ 49 I VBG 1948) Vertragsassistent/in Wissenschaftliche (Künstlerische) Mitarbeiter/in (in Ausbildung) gem. § 6 Uni-AbgG Oberarzt, Oberärztin Assistenzarzt/Assistenzärztin Arzt/Ärztin in Facharztausbildung Arzt/Ärztin für Allgemeinmedizin Facharzt/Fachärztin Zahnarzt/Zahnärztin Ärztliche/r Mitarbeiter/in mit Dienstverhältnis zum Land	Ärztliche/r Mitarbeiter/in mit Dienstverhältnis zum Krankenanstaltenbetreiber (KAGes, KAV, TILAK) D Bundeslehrer/in und Vertragslehrer/in Beamte/in/er und Vertragsbedienstete/r des wissenschaftlichen Dienstes Studienassistent/in Wissenschaftliche/künstlerische Hilfskräfte Demonstrator/in Sonstiges wissenschaftliches Personal <i>(Angaben beziehen sich ausschließlich auf Hochschulen)</i> BELGIEN-FLÄMISCHSPRACHIG A ZAP1 - Gewoon/buitengewoon hoogleraar ZAP2 - Hoogleraar B ZAP3 - Hoofddocent ZAP4 – Docent ZAP5 C AAP2 - Doctor-assistant Unpaid researchers (post-doctoral) WP3 - Post-doctoral of unlimited duration WP4 - Post-doctoral of limited duration
--	---

D Unpaid researchers (pre-doctoral) WP1 - Pre-doctoral of unlimited duration WP2 - Pre-doctoral of limited duration BELGIEN - FRANZÖSISCHSPRACHIG A Professeur extraordinaire Professeur ordinaire B Professeur C Chargé(e) de cours BULGARIEN A Professor B Associate Professor D Assistant Lecturer Research associate ZYPERN A Professor B Associate Professor C Assistant Professor Lecturer Teaching Support Staff D Research associates and other staff TSCHECHISCHE REPUBLIK A Professor B Associate Professor C Senior Assistant D Assistant Lecturer DÄNEMARK A Professor B Associate Professor C	Assistant Professor D Senior/forskningsstip Temporary scientific staff Other scientific staff ESTLAND A Professor B Associate Professor C Assistant Professor D Assistant Teacher Other <i>(Angaben zum akademischen Personal beziehen sich sowohl auf Hochschulen als auch auf Forschungszentren innerhalb von Hochschulen)</i> FINNLAND A Professor B Lecturer Senior assistant C Assistant Full-time teacher D Researcher FRANKREICH A Directeur de recherche Professeur d'université B Chargé(e) de recherche Maître de conférence D boursiers de thèse et Ingénieurs de recherche PhD students working in the labs DEUTSCHLAND A C4 an allen Hochschularten W3 an allen Hochschularten B C3 an allen Hochschularten C2 auf Dauer an allen Hochschularten C2 auf Zeit an allen Hochschularten Hochschuldozenten, R1, C2, C3,
--	---

A9-A15, BAT I-IIa, III, AT Universitätsdozenten, H1-H3, BAT Ia, Ib, AT Oberassistenten, C2, H1, H2, A14, BAT Ia-IIa Oberingenieure, C2, H1, H2, A14, BAT Ib W2 C Hochschulassistenten, C1, H2, BAT Ia-IIa Wissenschaftliche und künstlerische Assistenten, C1, H1, A13-A14, BAT Ib, IIa Akademische (Ober)Räte -auf Zeit-, A13, A14 Akademische Räte, Oberräte und Direktoren, A13-A16, C1-C3, R1, R2, H1-H3, BAT I-IIa, AT W1 (Juniorprofessuren) D Wissenschaftliche und künstlerische. Mitarbeiter im Angestelltenverhältnis. BAT I-IVb, Va, AT, Verg. entspr. A13 Ärzte im Praktikum, Tarif für AIP Wissenschaftliche Mitarbeiter im unbefristeten Arbeitsverhältnis 7), WM 2-6, BAT I-IIa Studienräte, -direktoren im Hochschuldienst, A13-A16, BAT I-IIb Fachlehrer, Technische Lehrer, A9- A13, AT Lektoren, A13-A14, BAT I-II, AT Sonstige Lehrkräfte für besondere Aufgaben, A9-A13, BAT I-Vc, Kr. VIII-XIII, AT Lektoren, WM 3, BAT IIa Lehrer im Hochschuldienst, WM 4-6, BAT IIa, IIb GRIECHENLAND A Professor B Associate Professor C Assistant Professor D Assistant staff Lecturer Post-graduate scholars Temporary teaching staff	UNGARN A Professors B Assistant Professors C Lecturers D Researchers IRLAND ITALIEN A Full professor B Associate professor C Academic researcher LETTLAND A Full Professor B Associate Professor C Assistant Professor Assistant Lecturer Researcher LITAUEN A Professor B Associate Professor C Assistant Professor D Other teaching and research staff LUXEMBURG MALTA A Professor B Associate Professor C Senior Lecturer D No title given
--	--

NIEDERLANDE A Professor B Associate Professor C Assistant Professor D Other academic staff Post-graduate (2-year post) Post-graduate (4-year post) Student assistant <i>(Angaben beziehen sich ausschließlich auf Hochschulen)</i> POLEN A Full Professor B Doctor hab. Professor of high school C Doctor PORTUGAL A Reitor, Vice Reitor Professor Catedrático B Professor Associado Professor Coordenator Professor Auxiliar C Professor Auxiliar Professor Adjunto D Assistente Assistente Politecnico Leitor Assistente estagiario RUMÄNIEN A Professors B Lectures, Assistant professors, Assistants D Teaching assistants SLOWAKEI A Full Professor B Docenti (Associate professor)	C Lecturers D Assistant lecturers SLOWENIEN A Full Professor B Associate Professor C Assistant Professor D Assistant lecturer SPANIEN A Head of Department B Permanent and part-time professor Emeritus professor and visiting professor C Assistant Professor Senior Lecturer D PhD students SCHWEDEN A Professor B Senior lecturer Other research and teaching staff C Post-doctoral fellow D Postgraduate student Junior lecturer Guest lecturer Part-time teacher Technical and Administrative staff VEREINIGTES KÖNIGREICH A Professor B Senior lecturer Senior researcher C Lecturer D Researcher
--	---

Absolventen der Stufen ISCED 5-6 und 6 nach Bildungsbereichen und Geschlecht - absolute Zahlen: Ingenieurwissenschaften, Fertigungs- und Bautechnik

	<i>isced97</i>	<i>isced5_6</i>	<i>isced5_6</i>	<i>isced5_6</i>	<i>isced6</i>	<i>isced6</i>	<i>isced6</i>
	<i>sex</i>	<i>total</i>	<i>males</i>	<i>females</i>	<i>total</i>	<i>males</i>	<i>females</i>
eu25		431254	329439	101815	12236	9402	2835
eu15		366933	282873	84060	10492	8088	2405
nms10		64321	46566	17755	1744	1314	430
eurozone12		302009	232517	69492	6802	5257	1545
be		7630	6046	1584	89	71	18
be_fr		2654	2111	543	69	54	15
be_vl		4978	3936	1042	20	17	3
cz		8018	6079	1939	468	369	99
dk		4695	3235	1460	376	271	105
de		53725	44516	9209	2107	1858	249
ee		854	571	283	16	10	6
gr		4864	3014	1850	119	94	25
es		50368	37395	12973	603	435	168
fr		:	:	:	:	:	:
ie		7061	5825	1236	108	77	31
it		49744	35489	14255	1177	810	367
cy		119	95	24	0	0	0
lv		1845	1324	521	13	8	5
lt		6489	4328	2161	62	41	21
lu		:	:	:	:	:	:
hu		5301	4045	1256	36	24	12
mt		:	:	:	:	:	:
nl		8693	7315	1378	483	370	113
at		6281	5203	1078	397	323	74
pl		34144	24729	9415	908	689	219
pt		10008	6618	3390	579	373	206
si		2219	1748	471	86	64	22
sk		5220	3570	1650	155	109	46
fi		:	:	:	:	:	:
se		11945	8525	3420	1096	812	284
uk		48284	38596	9688	2218	1748	471
bg		7418	4656	2762	74	45	29
hr		2269	1670	599	88	67	21
ro		26015	17581	8434	690	492	198
tr		49910	38342	11568	418	272	146
is		145	102	43	0	0	0
li		4	2	2	0	0	0
no		2559	1978	581	6	3	3
ch		7214	6391	823	319	254	65
al		:	:	:	:	:	:
mk		793	517	276	17	12	5
us		189402	152986	36416	6154	5017	1137
jp		195241	170178	25063	3355	3017	338

Source: Eurostat, Graduates in ISCED 3 to 6 by field of education and sex - absolute figures: engineering, production and construction

Beschäftigungsquoten nach Geschlecht, Altersgruppe und höchstem Bildungsabschluss (in %) - Insgesamt

sex t Total
time 2004q02
age y25_64 Between 25 and 64 years

	isc97	total Total (ISCED 1997)	isc97_2 Pre- primary, primary and lower secondary education - levels 0-2 (ISCED 1997)	isc97_3_4 Upper secondary and post-secondary non-tertiary education - levels 3-4 (ISCED 1997)	isc97_5_6 Tertiary education - levels 5-6 (ISCED 1997)
geo					
eu25 European Union (25 countries)		69,1	54,2	72,4	83,8
be Belgium		67,8	49,4	73,1	84,1
cz Czech Republic		72,6	42,7	74,7	86,4
dk Denmark		78,9	62,0	79,7	86,5
de Germany (including ex-GDR from 1991)		69,0	48,6	69,5	82,7
ee Estonia		72,9	50,4	72,9	80,8
gr Greece		66,7	56,8	69,0	82,4
es Spain		66,7	57,2	73,0	81,8
fr France		71,3	58,6	75,4	82,6
ie Ireland		71,8	57,2	75,7	86,1
it Italy		63,3	51,6	73,5	82,4
cy Cyprus		76,9	64,1	79,5	88,8
lv Latvia		71,6	52,1	72,5	85,0
lt Lithuania		73,2	49,3	73,4	85,9
lu Luxembourg (Grand-Duché)		70,4	58,5	69,1	84,1
hu Hungary		64,5	36,5	71,1	82,9
mt Malta		55,7	47,7	76,4	88,6
nl Netherlands		74,5	59,0	77,7	85,6
at Austria		71,2	51,8	74,3	81,9
pl Poland		60,4	36,9	61,3	82,2
pt Portugal		75,1	72,0	80,2	88,4
si Slovenia		73,5	56,1	75,1	87,1
sk Slovakia		66,1	26,6	70,2	83,6
fi Finland		73,8	57,0	74,2	84,5
se Sweden		79,9	67,1	80,9	86,7
uk United Kingdom		75,4	54,3	79,7	87,7
bg Bulgaria		63,3	41,2	68,8	80,0
ro Romania		67,5	52,5	71,6	85,9

Beschäftigungsquoten nach Geschlecht, Altersgruppe und höchstem Bildungsabschluss (in %) - Frauen

sex *f Females*
time 2004q02
age y25_64 Between 25 and 64 years

isco97	total Total (ISCED 1997)	iscsed0_2 Pre- primary, primary and lower secondary education - levels 0-2 (ISCED 1997)	iscsed3_4 Upper secondary and post-secondary non-tertiary education - levels 3-4 (ISCED 1997)	iscsed5_6 Tertiary education - levels 5-6 (ISCED 1997)
geo				
<i>eu25</i> European Union (25 countries)	60,4	41,4	65,4	80,3
<i>be</i> Belgium	59,0	37,1	63,9	79,8
<i>cz</i> Czech Republic	63,1	39,0	65,8	79,1
<i>dk</i> Denmark	74,5	54,7	74,3	85,2
<i>de</i> Germany (including ex-GDR from 1991)	62,2	41,5	64,3	78,4
<i>ee</i> Estonia	70,4	46,6	68,6	78,7
<i>gr</i> Greece	50,6	36,9	53,3	75,3
<i>es</i> Spain	52,1	37,5	60,8	76,3
<i>fr</i> France	64,8	51,2	68,8	78,7
<i>ie</i> Ireland	60,1	37,7	64,1	81,1
<i>it</i> Italy	49,4	32,6	63,6	77,3
<i>cy</i> Cyprus	65,6	49,3	68,0	84,9
<i>lv</i> Latvia	66,8	44,2	66,1	82,1
<i>lt</i> Lithuania	69,3	39,8	68,1	84,8
<i>lu</i> Luxembourg (Grand-Duché)	58,2	47,1	56,3	76,4
<i>hu</i> Hungary	57,3	32,3	63,6	78,9
<i>mt</i> Malta	28,9	18,9	59,1	81,6
<i>nl</i> Netherlands	65,7	46,0	70,9	82,2
<i>at</i> Austria	63,0	44,4	67,1	77,7
<i>pl</i> Poland	54,2	30,6	54,0	79,8
<i>pt</i> Portugal	68,3	62,8	77,2	88,2
<i>si</i> Slovenia	69,1	50,4	70,6	86,1
<i>sk</i> Slovakia	58,4	24,3	62,8	79,4
<i>fi</i> Finland	71,5	53,1	70,5	82,5
<i>se</i> Sweden	77,8	59,5	78,0	86,8
<i>uk</i> United Kingdom	68,3	49,6	74,3	85,9
<i>bg</i> Bulgaria	59,4	35,2	64,0	77,3
<i>ro</i> Romania	61,3	46,3	66,5	84,4

Beschäftigungsquoten nach Geschlecht, Altersgruppe und höchstem Bildungsabschluss (in %) - Männer

sex m Males
time 2004q02
age y25_64 Between 25 and 64 years

geo	isc97	total Total (ISCED 1997)	isc97_2 Pre- primary, primary and lower secondary education - levels 0-2 (ISCED 1997)	isc97_4 Upper secondary and post-secondary non-tertiary education - levels 3-4 (ISCED 1997)	isc97_6 Tertiary education - levels 5-6 (ISCED 1997)
eu25 European Union (25 countries)		77,9	68,6	79,2	87,3
be Belgium		76,4	61,7	81,7	88,7
cz Czech Republic		82,2	51,0	83,1	92,1
dk Denmark		83,2	70,5	84,3	87,9
de Germany (including ex-GDR from 1991)		75,6	59,7	74,6	85,6
ee Estonia		75,8	53,6	77,1	84,7
gr Greece		83,0	78,3	84,8	88,6
es Spain		81,3	77,0	84,9	87,3
fr France		77,9	67,2	81,3	87,0
ie Ireland		83,4	73,7	89,0	91,3
it Italy		77,5	70,8	83,4	88,0
cy Cyprus		88,9	82,8	90,9	92,5
lv Latvia		77,1	58,5	79,4	89,6
lt Lithuania		77,6	57,6	79,0	87,3
lu Luxembourg (Grand-Duché)		82,3	71,9	82,5	89,6
hu Hungary		72,1	42,6	77,9	87,6
mt Malta		82,6	79,6	87,9	94,0
nl Netherlands		83,2	75,1	84,2	88,4
at Austria		79,5	64,5	81,2	84,7
pl Poland		66,8	44,4	68,2	85,2
pt Portugal		82,2	81,2	83,0	88,8
si Slovenia		77,7	63,8	78,8	88,5
sk Slovakia		73,9	30,7	77,0	87,9
fi Finland		76,2	60,2	77,5	87,0
se Sweden		82,0	72,9	83,6	86,5
uk United Kingdom		82,6	60,1	84,6	89,4
bg Bulgaria		67,4	47,0	73,0	84,3
ro Romania		74,0	62,2	66,5	87,2

Absolventen der Stufen ISCED 5a und 6 nach Fachrichtung und Geschlecht

2004a00

† Total

	iscsed5a_d1 Tertiary programmes with academic orientation - all first degrees (ISCED 1997)							iscsed5a_d2 Tertiary programmes with academic orientation - second degree (ISCED 1997)							iscsed6_phd PhD/Doctorate (ISCED 6)										
	total Total	ef14 Teacher training and education science	ef2 Humanities and arts	ef3 Social sciences, business and law	ef4 Science, mathematics and computing	ef5 Engineering, manufacturing and construction	ef6 Agriculture and veterinary	ef7 Health and Welfare	total Total	ef14 Teacher training and education science	ef2 Humanities and arts	ef3 Social sciences, business and law	ef4 Science, mathematics and computing	ef5 Engineering, manufacturing and construction	ef6 Agriculture and veterinary	ef7 Health and Welfare	total Total	ef14 Teacher training and education science	ef2 Humanities and arts	ef3 Social sciences, business and law	ef4 Science, mathematics and computing	ef5 Engineering, manufacturing and construction	ef6 Agriculture and veterinary	ef7 Health and Welfare	
geo																									
eu25 European Union (25 countries)	2062496	228983	284739	741666	225409	274974	34005	216849							:	:	:	74935	1985	9121	12463	20211	10001	3371	16945
be Belgium	24874	331	4440	8992	2479	3764	905	3358	11951	2645	809	4344	1280	533	276	1339	1479	28	164	204	658	89	75	248	
bg Bulgaria	26992	3015	2670	12905	1393	4126	443	618	14729	243	1065	7743	765	2315	306	1254	392	38	73	63	77	74	11	40	
cz Czech Republic	33126	4982	3202	10036	2901	6866	1430	2557	11239	5850	521	3046	347	309	0	149	1732	74	154	260	410	468	112	185	
dk Denmark	29518	3370	3909	5792	1819	3026	242	10987	8930	426	2053	4209	1505	368	124	176	788	0	96	64	100	376	89	63	
de Germany (including ex-GDR from 1991)	196608	16136	30128	59963	25421	34099	3524	23317	-	-	-	-	-	-	-	-	23138	498	1974	3672	6025	2107	929	7799	
ee Estonia	4072	338	630	1558	419	454	139	353	1472	264	229	551	173	89	21	101	209	6	28	13	50	16	5	87	
ie Ireland	25865	1236	3984	9179	4173	2544	288	2829	10521	2163	1071	3672	995	588	178	1670	683	8	94	49	265	108	21	109	
gr Greece	29474	5368	5558	10858	5709	1049	271	406	5010	868	419	954	1574	706	189	190	1295	106	145	142	711	119	39	26	
es Spain	202435	28471	19521	64145	18801	30788	5592	25846	:	:	:	:	:	:	:	:	8168	259	1232	1594	2249	603	322	1622	
fr France	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	
it Italy	264574	12724	35180	103315	19961	45899	4760	36249	50359	14499	3202	10320	1979	2668	1383	12841	6351	40	829	1128	1931	1177	384	857	
cy Cyprus	693	195	151	239	108	0	0	0	173	58	15	41	59	0	0	0	13	3	1	3	6	0	0	0	
lv Latvia	13301	2286	881	7465	700	884	172	639	6972	1703	387	3264	449	678	33	180	84	6	8	19	15	13	6	17	
lt Lithuania	16548	3791	1594	5362	1061	2889	351	1200	7159	978	540	2932	458	1207	90	814	301	-	49	69	70	62	11	40	
lu Luxembourg (Grand-Duché)	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	
hu Hungary	53514	15779	6936	22083	2046	4334	1842	4929	8825	1505	36	6208	145	192	287	200	893	62	238	127	171	36	66	193	
mt Malta	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	
nl Netherlands	84194	13231	5721	33129	5887	6863	1865	15280	10017	3596	787	1165	523	1347	254	2209	2679	0	213	416	499	483	259	809	
at Austria	20288	2092	2049	8484	2106	3172	301	1900	236	8	37	114	34	37	6	0	2443	164	353	912	444	397	97	57	
pl Poland	278509	41285	22855	132448	19164	29275	5323	9473	196356	17554	6764	66344	4938	3961	1290	579	5460	-	1183	655	867	908	524	1209	
pt Portugal	52550	13652	5435	15282	5525	6515	992	9932	:	:	:	:	:	:	:	:	872 ⁽¹⁾	46 ⁽¹⁾	106 ⁽¹⁾	149 ⁽¹⁾	271 ⁽¹⁾	197 ⁽¹⁾	36 ⁽¹⁾	67 ⁽¹⁾	
ro Romania	97629	1552	13057	47748	4679	15703	2195	5483	34199	-	2071	12203	2480	6266	513	10666	2680	-	497	822	151	690	1	519	
si Slovenia	5905	1064	692	2559	316	671	177	335	940	37	98	572	57	97	9	47	355	8	40	77	93	86	8	39	
sk Slovakia	25881	4653	1293	8114	2193	3978	886	2841	5802	749	381	1997	922	1044	59	375	854	69	92	150	177	155	42	132	
fi Finland	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	
se Sweden	42697	8382	2625	11275	3547	9912	305	11533	2672	626	19	370	21	53	8	1566	2748	58	257	300	627	580	62	858	
uk United Kingdom	292092	9545	63038	92306	53143	26271	3073	36622	166826	38238	14719	66369	16276	12684	1080	14947	15257	606	1969	2609	4943	2218	318	2594	

Source: Eurostat, education statistics

1) National Portuguese Statistics

2004=00

m Males

geo	iscsed5a_d1 Tertiary programmes with academic orientation - all first degrees (ISCED 1997)								iscsed5a_d2 Tertiary programmes with academic orientation - second degree (ISCED 1997)								iscsed6_phd PhD/Doctorate (ISCED 6)							
	total Total	ef14 Teacher training and education	ef2 Humanities and arts	ef3 Social sciences, business and	ef4 Science, mathematics and computing	ef5 Engineering, manufacturing and construction	ef6 Agriculture and veterinary	ef7 Health and Welfare	total Total	ef14 Teacher training and education	ef2 Humanities and arts	ef3 Social sciences, business and	ef4 Science, mathematics and computing	ef5 Engineering, manufacturing and construction	ef6 Agriculture and veterinary	ef7 Health and Welfare	total Total	ef14 Teacher training and education	ef2 Humanities and arts	ef3 Social sciences, business and	ef4 Science, mathematics and computing	ef5 Engineering, manufacturing and construction	ef6 Agriculture and veterinary	ef7 Health and Welfare
eu25 European Union (25 countries)	858339	51306	82007	291908	130277	204429	16177	52953	:	:	:	:	:	:	:	:	42903	823	4495	6950	12440	7806	1691	8191
be Belgium	11910	48	1618	3862	1490	2936	431	1275	5502	785	270	2107	816	360	171	609	978	15	104	115	468	71	47	151
bg Bulgaria	11488	785	967	5184	616	2620	244	146	6041	86	351	2721	324	1378	183	528	193	18	24	36	34	45	4	20
cz Czech Republic	15226	1245	1119	3881	1698	5199	624	682	3958	1266	202	1235	231	246	0	24	1116	20	90	140	267	369	74	118
dk Denmark	10647	878	1259	2863	1197	2290	85	1782	3960	114	666	1962	855	213	65	44	505	0	48	39	74	271	39	34
de Germany (including ex-GDR from 1991)	98498	4538	9271	31356	16069	26242	1653	7855	-	-	-	-	-	-	-	-	14108	245	1011	2388	4247	1858	383	3901
ee Estonia	1237	13	112	499	177	293	51	49	451	37	50	185	93	64	9	3	79	0	11	5	28	10	4	17
ie Ireland	10672	194	1325	3515	2401	1965	157	524	4012	458	399	1674	639	385	100	261	371	4	49	23	145	77	11	49
gr Greece	10738	1243	1090	4245	3233	574	126	145	2392	272	157	426	938	391	92	80	801	51	71	68	481	94	22	9
es Spain	80980	5934	6573	24760	10521	21282	2989	5373	:	:	:	:	:	:	:	:	4290	110	631	813	1149	435	180	782
fr France	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
it Italy	111217	1001	7408	43907	9160	33063	2643	10643	20619	3065	1404	4705	1011	1616	825	5918	3120	11	344	560	888	810	175	330
cy Cyprus	138	34	12	52	40	0	0	0	65	17	4	20	24	0	0	0	5	0	1	3	1	0	0	0
lv Latvia	3810	248	136	2104	449	596	99	92	2258	168	75	1103	238	483	9	34	35	0	4	8	7	8	0	8
lt Lithuania	5933	708	363	1807	605	1908	156	231	2690	155	118	1123	215	770	39	227	128	-	11	28	27	41	5	16
lu Luxembourg (Grand-Duché)	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
hu Hungary	19564	3557	2001	7008	1296	3274	940	1004	3072	146	3	2325	90	151	203	28	510	21	119	69	115	24	46	116
mt Malta	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
nl Netherlands	36724	2694	2219	16224	4605	5979	984	3013	4140	804	396	601	328	966	84	892	1623	0	122	246	311	370	158	416
at Austria	9965	493	764	3834	1348	2567	122	747	152	3	18	66	26	35	4	0	1454	68	167	530	288	323	43	21
pl Poland	103723	10380	5935	41763	11622	21233	2203	2337	60011	3773	1141	18746	2671	2807	522	104	2897	-	533	339	408	689	269	586
pt Portugal	16637	2034	1547	5378	2528	4168	377	1976	:	:	:	:	:	:	:	:	455 ⁽¹⁾	10 ⁽¹⁾	52 ⁽¹⁾	80 ⁽¹⁾	132 ⁽¹⁾	128 ⁽¹⁾	17 ⁽¹⁾	36 ⁽¹⁾
ro Romania	41753	849	4168	17292	1502	10796	1341	1964	15022	0	665	5170	1296	3889	254	3748	1359	-	160	397	82	492	1	227
si Slovenia	2135	194	182	864	169	481	73	115	429	8	30	243	36	80	7	15	211	4	17	47	55	64	4	18
sk Slovakia	11415	1187	547	3161	1362	2739	517	672	2751	227	183	866	476	703	24	72	470	22	49	74	95	109	27	68
fi Finland	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
se Sweden	16177	1757	883	4558	1711	7012	130	1726	456	43	5	150	17	37	8	191	1516	12	113	170	379	435	34	370
uk United Kingdom	128567	1751	22276	37852	32710	21420	1057	8389	74318	11175	5630	31548	10310	9472	532	4259	8682	240	998	1285	3007	1748	169	1180

Source: Eurostat, education statistics

1) National Portuguese Statistics

2004=00
f Females

	iscod5a_d1 Tertiary programmes with academic orientation - all first degrees (ISCED 1997)								iscod5a_d2 Tertiary programmes with academic orientation - second degree (ISCED 1997)								iscod6_phd PhD/Doctorate (ISCED 6)							
	total Total	ef14 Teacher training and education	ef2 Humanities and arts	ef3 Social sciences, business and	ef4 Science, mathematics and computing	ef5 Engineering, manufacturing and construction	ef6 Agriculture and veterinary	ef7 Health and Welfare	total Total	ef14 Teacher training and education	ef2 Humanities and arts	ef3 Social sciences, business and	ef4 Science, mathematics and computing	ef5 Engineering, manufacturing and construction	ef6 Agriculture and veterinary	ef7 Health and Welfare	total Total	ef14 Teacher training and education	ef2 Humanities and arts	ef3 Social sciences, business and	ef4 Science, mathematics and computing	ef5 Engineering, manufacturing and construction	ef6 Agriculture and veterinary	ef7 Health and Welfare
geo																								
eu25 European Union (25 countries)	1204157	177678	202733	449759	95131	70545	17828	163896	:	:	:	:	:	:	:	:	32032	1172	4625	5513	7771	2196	1681	8754
be Belgium	12964	283	2822	5130	989	828	474	2083	6449	1860	539	2237	464	173	105	730	501	13	60	89	190	18	28	97
bg Bulgaria	15504	2230	1703	7721	777	1506	199	472	8688	157	714	5022	441	937	123	726	199	20	49	27	43	29	7	20
cz Czech Republic	17900	3737	2083	6155	1203	1667	806	1875	7281	4584	319	1811	116	63	0	125	616	54	64	120	143	99	38	67
dk Denmark	18871	2492	2650	2929	622	736	157	9205	4970	312	1387	2247	650	155	59	132	283	0	48	25	26	105	50	29
de Germany (including ex-GDR from 1991)	98110	11598	20857	28607	9352	7857	1871	15462	-	-	-	-	-	-	-	-	9030	253	963	1284	1778	249	546	3898
ee Estonia	2835	325	518	1059	242	161	88	304	1021	227	179	366	80	25	12	98	130	6	17	8	22	6	1	70
ie Ireland	15193	1042	2659	5664	1772	579	131	2305	6509	1705	672	1998	366	203	78	1409	312	4	45	26	120	31	10	60
gr Greece	18736	4125	4468	6613	2476	475	145	261	2618	586	262	528	636	315	97	110	494	55	74	74	230	25	17	17
es Spain	121455	22537	12948	39385	8280	9506	2603	20473	:	:	:	:	:	:	:	:	3878	149	601	781	1100	168	142	840
fr France	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
it Italy	153357	11723	27772	59408	10801	12836	2117	25606	29740	11434	1798	5615	968	1052	558	6923	3231	29	485	568	1043	367	209	527
cy Cyprus	555	161	139	187	68	0	0	0	108	41	11	21	35	0	0	0	8	3	0	0	5	0	0	0
lv Latvia	9491	2038	745	5361	251	288	73	547	4714	1535	312	2161	211	195	24	146	49	6	4	11	8	5	6	9
lt Lithuania	10615	3083	1231	3555	456	981	195	969	4469	823	422	1809	243	437	51	587	173	-	38	41	43	21	6	24
lu Luxembourg (Grand-Duché)	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
hu Hungary	33950	12222	4935	15075	750	1060	902	3925	5753	1359	33	3883	55	41	84	172	383	41	119	58	56	12	20	77
mt Malta	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
nl Netherlands	47470	10537	3502	16905	1282	884	881	12267	5877	2792	391	564	195	381	170	1317	1056	0	91	170	188	113	101	393
at Austria	10323	1599	1285	4650	758	605	179	1153	84	5	19	48	8	2	2	0	989	96	186	382	156	74	54	36
pl Poland	174786	30905	16920	90685	7542	8042	3120	7136	136345	13781	5623	47598	2267	1154	768	475	2563	-	650	316	459	219	255	623
pt Portugal	35913	11618	3888	9904	2997	2347	615	7956	:	:	:	:	:	:	:	:	417 ⁽¹⁾	36 ⁽¹⁾	54 ⁽¹⁾	69 ⁽¹⁾	139 ⁽¹⁾	69 ⁽¹⁾	19 ⁽¹⁾	31 ⁽¹⁾
ro Romania	55876	703	8889	30456	3177	4907	854	3519	19177	-	1406	7033	1184	2377	259	6918	1321	-	337	425	69	198	-	292
si Slovenia	3770	870	510	1695	147	190	104	220	511	29	68	329	21	17	2	32	144	4	23	30	38	22	4	21
sk Slovakia	14466	3466	746	4953	831	1239	369	2169	3051	522	198	1131	446	341	35	303	384	47	43	76	82	46	15	64
fi Finland	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
se Sweden	26520	6625	1742	6717	1836	2900	175	9807	2216	583	14	220	4	16	0	1375	1232	46	144	130	248	145	28	488
uk United Kingdom	163525	7795	40763	54455	20432	4851	2016	28233	92508	27062	9088	34821	5966	3212	549	10687	6575	366	970	1324	1836	471	150	1414

Source: Eurostat, education statistics

1) National Portuguese Statistics

Anzahl der Mitarbeiter im akademischen Bereich nach Hierarchiestufe und Geschlecht (2004)

	Grade A		Grade B		Grade C		Grade D	
	Women	Men	Women	Men	Women	Men	Women	Men
Austria	188	1791	470	2427	2167	3917	2034	3339
Belgium	200	2016	544	2072	2031	4104	2712	3106
Cyprus	5	44	14	67	98	163	55	109
Czech Republic	215	1877	844	2972	4105	6110	1049	1099
Denmark	125	1017	886	2738	557	926	1632	2189
Estonia	94	454	372	630	966	740	653	328
Finland	528	1963	1440	1648	772	687	3228	4308
France	3732	19390	20560	32546	:	:	4591	7103
Germany	1163	11453	4672	24271	4344	12457	37866	68563
Greece	216	1699	431	1468	753	1608	1481	2280
Hungary	447	2448	1657	3701	4133	4843	667	1148
Italy	2960	15111	5682	12420	9296	11933	:	:
Latvia	120	333	205	349	2293	1235	:	:
Lithuania	80	580	810	1356	933	951	2745	1839
Malta	1	43	193	415	23	139	2	6
Netherlands	219	2108	312	1884	1203	3261	5303	8153
Poland	4531	16734	19019	25886	12443	11995	1428	496
Portugal	303	1148	917	1750	2751	3581	2349	2312
Slovakia	216	1382	840	1826	3409	3614	696	586
Slovenia	130	876	203	583	642	993	299	325
Spain	1965	9208	25293	44800	1596	1464	39177	38262
Sweden	676	3524	4388	6984	422	632	10617	10632
United Kingdom	2306	12172	8170	18027	25434	29728	15418	18018
Bulgaria	362	1646	2477	4624	:	:	7078	6434
Iceland	30	169	55	129	122	108	:	:
Israel	165	1398	245	891	413	818	316	391
Norway	414	2222	1215	3099	658	789	3812	4007
Romania	3076	7508	8216	8507	:	:	1958	1592
Switzerland	771	3894	485	1598	6554	12861	981	1392
Turkey	2102	6128	3737	9880	1615	2371	12449	17498

Sources : She Figures
2006

Links

Europäische Kommission: Gender Mainstreaming - Geschlechtergleichstellung auf internationaler Ebene

http://ec.europa.eu/employment_social/gender_equality/gender_mainstreaming/global/global_de.html (deutsch)

http://ec.europa.eu/employment_social/gender_equality/gender_mainstreaming/global/global_en.html (englisch)

Europäische Kommission: Allgemeine und berufliche Bildung 2010

http://ec.europa.eu/education/policies/2010/et_2010_de.html (deutsch)

http://ec.europa.eu/education/policies/2010/et_2010_en.html (englisch)

Abteilung Frauenförderung der VN: Vierte Weltfrauenkonferenz: Pekingener Erklärung und Aktionsplattform

<http://www.un.org/esa/gopher-data/conf/fwcw/off/a--20.en> (englisch)